

---

Balster, Klaus: Gefährdung eines innerstädtischen Naturgebietes. In: Sonderschulmagazin , H. 9 (1993), S. 37-38

---

Becker, Gerhard: Hase-Bildung: Perspektiven des pädagogischen Umgangs mit einem Stadtfluß. In: , S. 93-100  
Becker, Gerhard: Hase-Bildung: Perspektiven des pädagogischen Umgangs mit einem Stadtfluß. 1999., S. 93-100

---

Becker, Gerhard (Hg.): Stadtentwicklung im gesellschaftlichen Konfliktfeld. Naturgeschichte von Osnabrück. Pfaffenweiler 1991

---

Becker, Gerhard: Sinnliche Naturwahrnehmung, Pädagogik und ökologische Urbanität. In: Zacharias, Wolfgang (Hg.): Sinnenreich. Vom Sinn einer Bildung der Sinne als kulturell-ästhetisches Projekt. Essen 1994 , S. 238-248

Inhaltsverzeichnis:

1. Ökologische Urbanität!?
  2. Naturbegriff, sinnliche Wahrnehmung und Bildung
  3. Grenzen, Hindernisse und Chancen
  4. Stadt als (Lern-)Ort verstehender und reflektierender Wahrnehmung
  5. Städtische Natur- und Umweltgeschichte
  6. Förderung lokaler Praxis: das Projekt NUSO
- 

Becker, Gerhard: Naturwahrnehmung in der Stadt als historisch-ökologische Spurensuche. In: Kremer, Armin; Stäudel, Lutz (Hg.): Natur - Umwelt - Unterricht. Zwischen sinnlicher Erfahrung und gesellschaftlicher Bestimmtheit. Marburg 1993 , S. 106-134

Inhaltsverzeichnis:

1. Stadt als Defizit des Ökologischen Diskurses
  2. Wahrnehmung als Voraussetzung und Ziel von ökologischer Bildung
  3. Lokale Bildungsprojekte zur städtischen Umweltgeschichte
  4. Beispiel einer pädagogischen Lehrveranstaltung
- Veröffentlichte Fassung eines Papiers zur Soznat-Tagung "Mit allen Sinnen.." im Sept. 92
- 

Becker, Heidede; Keim, Karl-Dieter: Wahrnehmung in der städtischen Umwelt - möglicher Impuls für kollektives Handeln. Berlin 1975

---

Becker-Inglau, Ingrid: Kommunale Umweltschutzaktionen. Erfahrungen und praktische Tips zur Stärkung des Umweltbewußtseins bei Bürgern und Verwaltung am Beispiel der Stadt Essen. In: Zimmermann, Monika; Hucke, Jochen (Hg.): Stadtforschung aktuell. Umweltschutz - was können die Gemeinden tun? Tagungsergebnisse Basel 1984 , S. 259-270

---

Berghoff, Wilfried; Schomacher, Hedwig: Zurück zur Natur - oder - Lernen in natürlicher Umgebung. Das Umwelterfahrungszentrum an den Beruflichen Schulen Vera Beckers der Stadt Krefeld. In: Der Berufliche Bildungsweg , H. 6-7 (1997), S. 10-12

---

---

Blaum, Leonhard; Miethaner, Alfons (Hg.): Der Stadt auf der Spur. Den Lebensraum Stadt erforschen. München 2004

---

Breuste, Jürgen; Wohleber, Sandra: Naturschutz und Landschaftspflege in urbanen Kulturlandschaften Leipzigs. In: Zeitschrift für den Erdkundeunterricht , H. 4 (1998), S. 215-225

---

Buer, Friedrich: Natur in der Stadt neu entdecken. Hannover 1994

Klappentext:

Auch in der Stadt gibt es Natur - überall, wo sie sich durchgesetzt hat oder ihr ein Freiraum geschaffen wurde. Man muß sie nur entdecken

Der bekannte Biologe Dr. Friedrich Buer nimmt den Leser hier mit auf Entdeckungsreise: In 29 kleinen Aufsätzen, die für sich gelesen werden können, macht er auf bemerkenswerte Naturerscheinungen in der Stadt aufmerksam.

"Wie nebenbei" werden dabei wichtige biologische Erkenntnisse vermittelt, die für jeden Leser (ob jung oder alt) interessant sind.

Der Verfasser versteht es meisterhaft, an Alltagserlebnissen und -erfahrungen anzuknüpfen, auf die kleinen Dinge aufmerksam zu machen.

Wer dieses Buch gelesen hat, wird den Naturschutz (auch in der Stadt!) wieder ein Stückchen ernster nehmen.

---

Bundesamt für Naturschutz: Siedlungsnahen Flächen für Erholung, Natursport und Naturerlebnis. Ergebnisse des F+E-Vorhabens 80587001 des Bundesamtes für Naturschutz Bonn-Bad Godesberg 2008

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Vorwort

1 Einleitung

2 Methoden und Ergebnisse des F+E-Vorhabens

2.1 Literaturlauswertung

2.1.1 Begriffliche Annäherung

2.1.2 Veränderung des Bewegungsverhaltens

2.1.3 Bewertungsverfahren des Nutzens siedlungsnaher Flächen

2.1.4 Bestehende Planungsinstrumente und -methoden

2.1.5 Fazit

2.2 Städtebereisung

2.2.1 Methodisches Vorgehen

2.2.2 Zusammenfassung der Ergebnisse - Städtebereisung

2.3 Anforderungsprofil der Bewegungsaktiven

2.3.1 Methode der qualitativen Untersuchung - Visitor Employed Photography

2.3.2 Zusammenfassung der Ergebnisse - Visitor Employed Photography

2.3.3 Methoden der quantitativen Untersuchung - Befragung

2.3.4 Zusammenfassung der Ergebnisse - Befragung

2.3.5 Methoden der quantitativen Untersuchung - Zählung

2.3.6 Zusammenfassung der Ergebnisse - Zählung

3 Bewegungsraum-Management für Kommunen

3.1 Struktur eines Bewegungsraum-Managements

3.1.1 Baustein 1: Vorgaben der Kommunalpolitik und Koordinierung

3.1.2 Baustein 2: Bestands- und Bedarfsanalyse

3.1.3 Baustein 3: Angebotsentwicklung

3.1.4 Baustein 4: Planung, Ausführung und Weiterentwicklung von Angeboten

3.1.5 Baustein 5: Erfolgskontrolle und Evaluation

4 Zusammenfassung

5 Summary

6 Auftragsprotokoll des F+E-Vorhabens

---

## 7 Literaturverzeichnis

## Buchklappentext:

Natur in der Stadt steigert die Lebensqualität, sorgt für ein gesünderes Arbeits- und Wohnumfeld und gewährleistet ausreichend Erholung für Alle. Gerade für den wenig mobilen Teil der Bevölkerung, wie Kinder, Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen, ist es wichtig, ausreichend attraktive Natur und Erholungsflächen in direkter Erreichbarkeit vor der eigenen Haustür zu haben. Doch nicht nur als Erholungsfläche sind die innerstädtischen Grünflächen für die Menschen von hohem Wert – sie leisten darüber hinaus einen entscheidenden Beitrag als Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen, zur Verbesserung des Mikroklimas und des unmittelbaren Wohnumfeldes in Städten. Naturschutz darf also nicht an der Stadtgrenze enden. Die Ergebnisse des vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderten FuE-Vorhabens „Siedlungsnaher Flächen für Erholung, Natursport und Naturerlebnis“ sind im vorliegenden Band dokumentiert und werden durch einen praxisorientierten Leitfaden zum Bewegungsraummanagement ergänzt. Auf der Basis einer bundesweiten Befragung bei Städten und Gemeinden und der Auswertung bereits umgesetzter guter Beispiele wurde ein Bewegungsraummanagement (BEMA) entwickelt. Mit Hilfe dieses BEMA werden die Kommunen dabei unterstützt, ihre vorhandenen Kommunikations- und Organisationsstrukturen optimal für die Planung von zukunftsfähigen siedlungsnahen Freiflächen für Erholung und Naturschutz einzusetzen.

Crost, Heiko; Jacobi, Uli: Die Wöhler-Wildnis. Natur zum Anfassen inmitten einer Großstadt. In: Westermanns Pädagogische Beiträge , H. 3 (1987), S. 12- 15

Dettmar, Jörg; Werner, Peter (Hg.): Perspektiven und Bedeutung von Stadtnatur für die Stadtentwicklung. Tagungsbeiträge der 1. Tagung des Kompetenznetzwerkes CONTUREC vom 26.10.2006 bis zum 28.10.2006 an der Technischen Universität Darmstadt. Darmstadt 2007

## Inhalt

PETER WERNER & JÖRG DETTMAR

Vorwort zum zweiten Heft der Schriftenreihe CONTUREC

PERSPEKTIVEN UND BEDEUTUNG VON STADTNATUR FÜR DIE STADTENTWICKLUNG

KLAUS FEUCHTINGER, BERND ABELN & REINER ANDERL

Grußworte

STEFAN KÖRNER

Natur in der urbanen Landschaft

Nature in the urban landscape

VERA VICENZOTTI

Wildnis ist nicht gleich „Wildnis“. Überlegungen zu unterschiedlichen Wildnisvorstellungen in Stadtökologie, Landschaftsarchitektur und Städtebau

Wilderness is not wilderness. Notions of wilderness in urban ecology, landscape architecture and urban planning

BARBARA BOCZEK

Freiräume in prosperierenden Agglomerationen – Transformationen durch Synergieprojekte

Open spaces in prospering agglomerations – Transformation through synergism

JÖRG DETTMAR

Urbanisierte Landschaft – Kulturlandschaft der beschleunigten Gesellschaft

Urbanized landscape – The cultural landscape of the accelerated society

RÜDIGER WITTIG

Welche Flächen sind Forschungsobjekt der Stadtökologie?

Which areas are the objects of urban ecology?

---

PAUL STEGMANN & HERBERT ZUCCHI

Über die Bedeutung von Dynamik-Inseln in Urbanlandschaften  
On the importance of dynamic habitat islands in urban landscapes

UTA HOHN, CARSTEN JÜRGENS, KARL-HEINZ OTTO, GISELA PREY, SONJA PINIEK & THOMAS SCHMITT

Industriewälder als Bausteine innovativer Flächenentwicklung in postindustriellen Stadtlandschaften – Ansätze zu einer integrativen wissenschaftlichen Betrachtung am Beispiel des Ruhrgebietes  
Industrial woodlands as building blocks for innovative site development in post-industria urban landscapes – Approaches to an integrated scientific analysis using the example of the Ruhr region

PETER GAUSMANN, INGO HETZEL & THOMAS SCHMITT

Einbürgerungstendenzen thermophiler Gehölzsippen in Wäldern des Ruhrgebietes  
Trends in the naturalization of thermophilic woody taxa in woodlands of the Ruhr region

MICHAEL DOHLEN

Stoffliche Belastung von Stadtwäldern  
Material pressures upon urban woodlands

THOMAS JUNGHANS

Urban-industrielle Flächen als „Hotspots“ der Blütenpflanzen-Vielfalt am Beispiel der Bahn und Hafenanlagen von Mannheim (Baden-Württemberg)  
Urban-industrial sites as hotspots of flowering plant diversity – Exemplified by harbour and rail facilities in Mannheim, Baden-Württemberg

MARKUS DIETZ

Frankfurter Nachtleben – ein Projekt zum Schutz von Fledermäusen in der Stadt  
Frankfurt's nightlife – a project for bat protection in the town

SIGURD KARL HENNE

Vegetationsmanagement als Methode der Landschaftsarchitektur für unentdeckte Freiräume  
Vegetation management as a method of landscape architecture for undiscovered open spaces

STEFANIE RÖBLER

Aktuelle Herausforderungen für die Freiraumplanung in schrumpfenden Städten  
Current challenges for green space planning in shrinking cities

MATTHIAS RICHTER

Den Wandel der Rahmenbedingungen für sinnvolle Konzepte der städtischen Grün- und Freiraumentwicklung in Deutschland nutzen  
Challenges and Opportunities of altering Framework Conditions for Urban Green and Open Space Development in Germany

KONRAD REIDL, HANS-JOACHIM SCHEMEL & BALDO BLINKERT

Naturerfahrungsräume – Ein Ansatz zur Naturvermittlung in Stadtgebieten  
Places for nature discovery – Ways to provide an experience of nature in urban areas

JÜRGEN HEUSER

Wildnis für Kinder in der Stadt  
Wilderness for children in the city

SABINE GRESCH

Brachland – urbane Freiräume neu entdecken  
Fallow land – rediscovering urban open spaces

JÜRGEN H. BREUSTE

StadtNatur der „dritten Art“ – Der Schrebergarten und seine Nutzung. Das Beispiel Salzburg  
Urban Nature of the „third kind“ - the allotment garden and its utilization. The example Salzburg

---

---

ULRIKE HACKE

Nachhaltige Stadtparks – Nutzungsgewohnheiten und Bedürfnisse  
Sustainable urban parks – User habits and needs

LARS IMWOLDE

Stadtnatur als kultivierter Freizeitraum  
Urban nature as a cultivated recreational space

JENS SCHELLER

Perspektiven für die regionale Stadtlandschaft. Das Beispiel Rhein-Main  
Prospects for the regional urban landscape – The Rhine-Main example

ANDREAS THOMSCHKE

Quo vadis Regionalpark Rhein-Main  
Quo vadis Rhine-Main Regional Park

KLAUS HOPPE

„Mit der U-Bahn in die Wildnis“ – Ein ehemaliger Flugplatz im Frankfurter GrünGürtel  
“Taking the subway to the wilderness” - A former airport in the Frankfurt Greenbelt

DORIS FATH

Ziele und Maßnahmen der Grün- und Freiflächenplanung der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Aims and measures of the green area and open space planning in Darmstadt, City of Science

FRANK VOLG

Peripherie und Identität der Stadt – Die grüne Mitte der Stadt Rödermark  
Periphery and identity of a town – The Green Centre of Rödermark

JÖRG DETTMAR & GOTTFRIED TRAUTMANN

Das Grünflächenkonzept des Werkes Darmstadt der Merck KGaA  
A strategic action plan for green space design at the Darmstadt works of the Merck corporation

---

Deutscher Naturschutzring: Kinder in der Stadt. Stadtgeschichten zum Umwelttag 1992 in Frankfurt.  
Rottenburg 1992

---

Die Stadt erleben. Mit Kindern im Spiel die Umwelt erforschen. Gelnhausen 1983

Die Reihe "8-13" ist konzipiert für Mitarbeiter in der Gruppenarbeit mit Kindern von 8-13 Jahren. Der Band stellt einen Versuch dar, Ansätze zu einer neuen Kinderarbeit in den Städten aufzuzeigen. Mit Beschreibungen, theoretischen Aspekten, Fragestellungen sowie Liedern, Spielvorschlägen und Bildern werden den Kindern neue Formen der Stadterkundung vermittelt, lernen sie "Zustände" wahrnehmen und die Stadt auch in ihren positiven Aspekten zu erkunden und zu erleben.

---

Ernst, Michael: Gartenkataster - Schüler bewerten ihre Umwelt. Naturnahe Stadtgärten als Beitrag zur Erhaltung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt. In: Praxis Geographie, H. 7/8 (1994), S. 32-35

---

Ernst, Michael; Salzmann, Wolfgang: Naturerlebnisräume in der Stadt. Stadtbäume verdienen mehr Beachtung. In: Praxis Geographie , H. 9 (1995), S. 26-29

---

Fey, Jörg Michael: Der Stadtbach in der Umweltpädagogik und in der Öffentlichkeitsarbeit. In: Schuhmacher, Helmut/ et al. (Hg.): Urbane Gewässer. Essen 1991 , S. 455-466

---

Fiedler, Klaus P.: Zur Umweltbildung der Städte in der alten Bundesrepublik Deutschland. In: Mikelskis, Helmut (Hg.): Umweltbildung in Schleswig-Holstein. Kiel 1990 , S. 167-174  
Aufgaben städtischer Umweltbildung: Ausbildung und Fortbildung der städt. Bediensteten, Umweltbildung für den Bürger (Umweltberatungsstellen, Mitwirkung der Städte zur Umweltbildung bei Kindern und Jugendlichen).

---

Flüeler, Thomas: Umwelterziehung in der Praxis: "Von der Weltstadt in die Provinz", von Bäumen, Behörden und Bodenpreisen. In: Schweizerische Lehrerzeitung , H. 19 (1984), S. 16-17

---

Forkel, Jürgen: Stadtsafari : Natur erleben in der Stadt. Mülheim an der Ruhr 1993

---

Forkel, Jürgen: Natur erleben in der Stadt. Stadtsafari. Mülheim a. d. Ruhr 1993  
Materialien für päd. Arbeit (Kopiervorlagen)

---

Frankfurt <Main>: Umweltlernen in Frankfurt. Programm zur Ökologisierung des Schullebens und zur Förderung der Umwelterziehung für die Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1992

---

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport: Gewässer im Stadtteil. Ansätze für eine fächerübergreifende Umwelterziehung auf den Sekundarstufen I und II. Das Umweltprojekt G.R.E.E.N. [Global Rivers Environmental Education Network, eine praxisorientierte Arbeitshilfe]. Hamburg 1994

Kurzinfo:

Gewässer im Stadtteil (am Beispiel Hamburg) dienen als umfassender Kristallisationspunkt für eine fächerübergreifende Umwelterziehung. Die Materialien dienen als Anregungen für eine Umwelterziehung an Gewässern in verschiedenen Unterrichtsfächern (Biologie, Chemie, Physik Geographie, Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Fremdsprachen, Informatik/Computer).

Die Basis des Heftes ist

- das Wasserlabor des Zentrums für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), das seit 1989 schulische Gruppen im Kontext des internationalen G.R.E.E.N-Projekts unterstützt und koordiniert.
- Erfahrungen mit dem G.R.E.E.N-Projekt und Zusatzinformationen zu Untersuchungen
- Tabellen, Protokolle, Adressen, Literatur

Kommentar [aus: "Wasser 95"]: Dieses Heft besticht in vielerlei Hinsicht:

- Die klare Gliederung (Methodenfrage, fächerübergreifende Anregungen, Projektbeispiele, ergänzenden Fachinformationen, Tabellen, Protokolle, Adressen und Literatur) gibt "Anfängern" Hilfestellung in allen Projektphasen,
  - die einzelnen Beiträge sind kurz und ohne unnötigem (Ausschmückungs)Ballast,
  - die Illustrationen textergänzend, und - die Informationsdichte ist sogar für Experten beeindruckend.
  - also eine Publikation, mit dessen Assistenz kein Wasserprojekt schiefgehen dürfte.
-

Didaktische Überlegungen zu "Flüsse im Stadtteil":

Umwelterkundungen und Umweltprojekte lassen sich an vielerlei Themen und Sachproblemen entwickeln. Warum sollten wir unsere Aufmerksamkeit den Fließgewässern zuwenden?

- Fließgewässer sind allgegenwärtig. In der Nähe jeder Schule bahnt sich ein Bach oder Fluß seinen Weg. - Fließgewässer lassen sich gut untersuchen und erlauben faszinierende Einblicke in das lebendige und bedrohte Ökosystem.

- Fließgewässer sind Abbilder unseres Umgangs mit der Natur. Sie werden benutzt, unseren Interessen unterworfen, sie werden begradigt, verrohrt, als Müllkippe oder Transportrinne für Abfälle und Fäkalien mißbraucht. Gleichwohl suchen wir sie auf, suchen im hektischen Alltag nach Plätzen der Erholung und Entspannung, nach Refugien einer noch scheinbar unberührten Natur. Hier gestalten wir unsere Freizeit, baden, paddeln oder segeln, füttern die Enten oder genießen ganz einfach die Ruhe, die für solche kleinen Oasen inmitten der städtischen Hektik und Betriebsamkeit so charakteristisch ist.

- Fließgewässer sind lohnende Objekte für einen umweltorientierten Unterricht. Das gilt nicht nur für biologische und chemische Gewässeruntersuchungen. Es geht auch um die Bedeutung der Flüsse für den Stadtteil, es geht um unser ästhetisches Empfinden, es geht um unsere Gewohnheiten. Die Umweltproblematik ist komplex und läßt sich nicht mit dem Handwerkszeug nur eines Schulfaches hinterfragen. Untersuchungen von Fließgewässern sprechen daher "naturgemäß" eine Vielzahl von Fachrichtungen an: Aus dem naturwissenschaftlichen Bereich ebenso wie aus dem gesellschaftswissenschaftlichen oder dem künstlerisch-literarischen Bereich.

Die Untersuchung von Fließgewässern kann uns mehr erschließen als das Erheben von Daten. Auch wenn dies wichtige Fertigkeiten sind, die es lohnt, Schülern zu vermitteln. Fragen der Wassernutzung und -ausnutzung, der Besiedlung und Industrialisierung können sich ebenso ergeben wie etwa historische oder ethisch-religiöse Fragestellungen:

Welche Interessen haben wir an einem Gewässer?

Wie sah das Gewässer vor 100 Jahren aus? Wie behandeln Naturreligionen das Thema Wasser?

Informationen zu G.R.E.E.N.:

G.R.E.E.N. ist ein internationales Projekt zur Umwelterziehung an Fließgewässern, das 1984, an der Universität Michigan unter Leitung von Prof. William B. Stapp entwickelt wurde. G.R.E.E.N. ist die griffige Bezeichnung für das Global Rivers Environmental Education Network.

Das G.R.E.E.N.-Projekt ist offen für alle Gruppen, die sich auf unterschiedliche Art und Weise mit Fließgewässern beschäftigen wollen. Von den "Chemikern", die Verschmutzungen nachspüren bis zu den "Künstlern", die ein vom Menschen geprägtes Gewässer fotografisch dokumentieren wollen.

G.R.E.E.N. fördert die Kommunikation zwischen Schülergruppen, die an Umwelterkundung und ökologischen Projekten rund um das Thema Fließgewässer teilnehmen. Lokal und regional: über Schüler-Workshops und Zusammenkünfte, national und international über die Errichtung eines Schulnetzes zur Computer-Kommunikation. Damit bietet sich auch die Möglichkeit, Sachtexte über die im Umweltprojekt gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse im Fremdsprachenunterricht zu behandeln. In über 125 Ländern der Erde werden Umwelterkundungen nach der Idee des G.R.E.E.N.-Projekt durchgeführt.

Gärtner, Helmut; Kurz, Holger: Stadterkundung und Stadtplanung. Basisartikel zum gleichnamigen Heft. In: Unterricht Biologie, H. 193 [Stadterkundung/Stadtplanung] (1994), S. 4-12

Die Geschichte der Stadt wurde im Laufe der Zeit zur Geschichte von der Entfremdung des Menschen von der Natur und von seiner immer größer werdenden Einflußnahme auf die Landschaft. Heute gibt es Ansätze zu einer ökologisch ausgerichteten Stadtplanung, die politische, ökonomische und soziale Gegebenheiten berücksichtigt. An konkreten Umweltlernorten in der Stadt können Lernende das Vorgehen bei städtischen Planverfahren nachempfinden: Wahrnehmen und Erfassen von Nutzungskonflikten, Erkennen und Mitplanen, handeln und schützen, Vorsorgen und Antizipieren weiterer Entwicklungen.

Gewässer im Stadtteil. Ansätze für eine fächerübergreifende Umwelterziehung. Hamburg 1992  
Das Umweltprojekt G.R.E.E.N. (Global Rivers Environmental Education Network)

---

Giebeler, Karl; Kreutzinger, Steffi (Hg.): Aufstand für eine lebenswerte Zukunft. Ökologische Kinderrechte: Bestandsaufnahme- Ermutigung- Wege zum Handeln. München 1996

Zwischenüberschriften:

Ökologische Kinderrechte

Vergiftete Kindheit - Umweltmedizinischer Ansatz

Umweltzerstörung und die seelische Entwicklung von Kindern - Psychologischer Ansatz

Umweltzerstörung und Kinderfreundlichkeit - Kinderrechtlicher und -politischer Ansatz

Wider die Angst - Das kann Pädagogik tun

Zusammenschau: Ökologische Kinderrechte

Service-Teil ( Adressen, Lit., Autoren und Hrsg.)

---

Gresch, Sabine: Brachland – urbane Freiräume neu entdecken. Fallow land – rediscovering urban open spaces. In: Dettmar, Jörg; Werner, Peter (Hg.): Perspektiven und Bedeutung von Stadtnatur für die Stadtentwicklung. Tagungsbeiträge der 1. Tagung des Kompetenznetzwerkes CONTUREC vom 26.10.2006 bis zum 28.10.2006 an der Technischen Universität Darmstadt. Darmstadt 2007 , S. 159-162

---

Grothe, Renate: Grüne Inseln in der Stadt. Bestimmungshilfe. In: Unterricht Biologie , H. 193 [Stadterkundung/Stadtplanung] (1994) , S. 27-30

---

Grüneisl, Gerd; Zacharias, Wolfgang: Die Kinderstadt. Eine Schule des Lebens. Handbuch für Spiel, Kultur, Umwelt. Reinbek 1989

Ein Rahmen: O. Negt: Kindheit und Kinder-Öffentlichkeit

1. Spiel - Kultur - Umwelt: Auf dem Weg zu einem neuen pädagogischen Paradigma

Zwischenspiel: Horst Rumpf: Ernstes Spiel - Mini-München, etwas anderes als Kinderbelustigung

2. Mini-München - Stadt der Kinder

Kontext: Hans Mayrhofer: Spielstadt - ein Bei-spiel der wirklichen Stadt

3. Praxis ist schön, macht aber viel Arbeit

Das organisatorische Kapital: Handlungswissen

Zwischenspiel: Hans Scheuerl: Impressionen aus Mini-München

5. Wie das Leben so spielt

Die kleinen Geschichten und die große Spielstadtgeschichte

Zwischenspiel: Gisela Wegener-Spöhring: Mini-München zwischen Spiel und Realität

Die Kinderstadt ist ein großes, aufregendes Spiel, in dem sich Leben und Arbeiten, Vergnügen und Lernen, Politik und Kultur, Kinderstadt und "echte" Stadt vielfältig verweben. In München dreimal mit riesigem Erfolg in Szene gesetzt, ist die Spielstadt ein Pflanzgarten für Ideen und praktische Vorschläge. Dieses Handbuch zeigt her, wie die Stadt entsteht und zu leben beginnt, was sich in ihr abspielt und welche Überraschungen und Anregungen sie für ästhetisches Lernen, Medienarbeit, Museumspädagogik, politische Bildung, Umweltspiele, Theater und Tanz bietet.

---

---

Häckert, Jürgen; Steinhauer, Udo: Naturschutz auf dem "Panzerbaugelände". Stadtteilbezogenes Projekt mehrerer Essener Hauptschulen. In: Päd.extra , H. 12 (1986), S. 44-45

---

Hagen, Dietrich: Natürliche Landschaft - Landschaft als Natur? Über anthropogene Veränderungen des Reliefs am Beispiel des Autobahnbaus im Stadtgebiet von Oldenburg. In: Praxis Geographie , H. 2 (1992), S. 9-14

---

Hamburg/ Umweltbehörde: Gärten in der Stadt. Materialien für Aus- und Fortbildung. Hamburg 1986

---

Hard, Gerhard: Problemwahrnehmung in der Stadt. Studien zum Thema Umweltwahrnehmung. Osnabrück 1981

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung in das Thema und Hochschulunterricht im Fach Geographie

Zur Öffentlicher Wahrnehmung städtebaulicher Probleme

Das Problemrelief der Stadt als Einstieg in die Stadtgeographie

Wahrnehmung städtebaulicher Probleme durch Schüler

---

Hard, Gerhard; Pirner, Jürgen: Die Lesbarkeit des Freiraums. In: Arbeitsgemeinschaft Freiraum und Vegetation Hard - Ware. und andere Texte von Gerhard Hard. Kassel 1996 , S. 119-130

Grünplanung schafft oft einen Grünraum, aber keinen Freiraum. Schon die Konzeption schließt Nutzung aus, fordert Pflege. Aber es geht auch anders.

Das Besondere der gepflegten Spielplatzvegetation

Gibt es Alternativen?

Spielplatz mit spontaner Vegetation

---

Hellberg-Rode, Gesine: Stadt-Natur: Leben in der Stadt. Eine stadttökologisch orientierte Unterrichtsreihe für den Sachunterricht im 3./4. Schuljahr. In: Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe , H. 3 (1995), S. 105-108

---

Henz, Werner; Strecker, Bernd: Erfolgreiche Umwelterziehung in einer Großstadtschule. Dargestellt am Beispiel der Rettung eines Feuchtgebietes im Randgebiet der Stadt Düsseldorf, durch die Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz der Jan-Wellem-Schule Düsseldorf. In: Informationen der Zentralstelle für Umwelterziehung , H. 9 (1981) , S. 10-20

Zwischenüberschriften:

Vorgeschichte und Bewährungsprobe

Eine Arbeitsgemeinschaft entsteht

Das 5.000 DM Ding

Ich bin schon oft enttäuscht worden...

Trick 17

Als wär's ein Steg von mir

Holz, Holz, Holz...

Mit Schaufel und Schubkarre zur Schlamm Schlacht

---

Sabotage  
Mißverständnis auf der Suche nach dem Steinkreuz  
Klappern gehört zum Handwerk - Öffentlichkeitsarbeit  
Abschluß, - Ende offen

---

Herbers, Rudolf; Nay, Uwe: Erfolgreiche Umwelterziehung in einer Großstadtschule. In: Informationen der Zentralstelle für Umwelterziehung , H. 9 (1981), S. 10-20

---

Hessisches Institut für Lehrerfortbildung <Fuldata1>: Umwelterziehung in der Sekundarstufe 2. Lebensraum Stadt. Fuldata1 1984

---

Heuser, Jürgen: Wildnis für Kinder in der Stadt. Wilderness for children in the city. In: Dettmar, Jörg; Werner, Peter (Hg.): Perspektiven und Bedeutung von Stadtnatur für die Stadtentwicklung. Tagungsbeiträge der 1. Tagung des Kompetenznetzwerkes CONTUREC vom 26.10.2006 bis zum 28.10.2006 an der Technischen Universität Darmstadt. Darmstadt 2007 , S. 153-158

**Zusammenfassung "Wildnis für Kinder"**

Die Bedeutung von Stadtnatur liegt maßgeblich in ihrer positiven Wirkung auf das Heranwachsen unserer Kinder. Pädagogen und Psychologen stellen fest, dass das unreglementierte und unbeobachtete Spiel in der Natur die motorische, psychische und soziale Entwicklung von Kindern in hervorragender Weise fördern kann. Auch der Naturschutz selbst profitiert davon: Wertschätzung für Natur entwickelt sich am leichtesten und tiefsten während ausgiebiger Naturkontakte in der Kindheit.

Das Projekt "Wildnis für Kinder" der BIOLOGISCHEN STATION ÖSTLICHES RUHRGEBIET bemüht sich deshalb in Herne um ein Netz von Freiflächen in hinreichender Entfernung zu den Siedlungsschwerpunkten, für die als Hauptfunktion die des Naturerfahrungsraumes anerkannt ist.

Im Ruhrgebiet hat der Niedergang der Montanindustrie viele tausend Hektar Brachen und Halden freigesetzt, die sich spontan und un gelenkt entwickeln. Diese "Industrienatur" erweist sich als ideale Kulisse für die "Wildnis für Kinder". Der vorliegende Beitrag erläutert die Arbeitsansätze des Projektes.

---

Hoff, Martina: Sta(d)tt-Natur. In: Die Grundschulzeitschrift , H. 53 (1992), S. 14-19  
Martina Hoff beschreibt in ihrem Artikel "Sta(d)tt-Natur" wie Kinder ihre Umwelt mittels einer Erkundungsreise entdeckt haben.

Zwischen Häusern, auf Straßen und Plätzen, in Gärten und Parks am Wegesrand gibt es viel zu entdecken. Pflanzen, Tiere, Fundsachen, Freiräume,...- das meiste sieht man nicht von selbst. Viele Aspekte des Lebensraumes Stadt sind so verborgen und bleiben im Alltag unbeobachtet. Mit Hilfe von aktuellen und historischen Karten, läßt sich die Entdeckungsreise in die eigene Stadt gut vorbereiten. Für die UmweltforscherInnen wird Unbekanntes, Vergessenes oder für selbstverständlich Gehaltenes sichtbar, hörbar, fühl- und riechbar. Mit Spielen, Meßgeräten, Zeichenstift und Lupe kann das spannender werden als die Fahrt zu einem weit entfernten Ausflugsziel. Schönes und Häßliches, Natürliches und Lebensfeindliches wird aufgedeckt und einiges läßt sich vielleicht auch verändern.

Ziel ist eine bewußte Umweltwahrnehmung, eine wichtige Voraussetzung für umweltbewußtes Handeln. Die Erkundungen in der Stadt machen Zusammenhänge vor Ort greifbar. Konflikte werden deutlich. Der eigene Lebensraum erscheint nicht mehr als unveränderbar. Die eigene Verantwortung für die Lebensqualität in der Stadt wird spürbar.

---

Hohenauer, Peter: Stadt, Natur und Spiel. In: Zacharias, Wolfgang (Hg.): Sinnenreich. Vom Sinn einer Bildung der Sinne als kulturell-ästhetisches Projekt. Essen 1994 , S. 249-257

Zwischenüberschriften:

Die Bedeutung der Pflanze für das kindliche Spiel  
 Die Pflanze als Spielangebot in naturnahen Spielräumen  
 Die negative Einstellung zur Pflanze bei Spielräumen  
 Spielgeräte und naturnahe Spielräume

Der Industriewald als außerschulischer Lernort für weiterführende Schulen. ,  
 Bochum 2006 (Quelle:  
<http://www.wald-und-holz.nrw.de/55WaldundMensch/Industriewald/4IndustriewaldSchulen/4Gesamtleitfaden/DidaktischerLeitfadenIndustriewaldSchule.pdf>

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort  
 Abbildungsverzeichnis  
 Tabellenverzeichnis  
 Kartenverzeichnis I  
 Verzeichnis der Infoboxen  
 Verzeichnis der Anhänge  
 Abkürzungsverzeichnis

1 Einleitung: Kontext, Zielsetzungen und Aufbau des Leitfadens

1.1 KONTEXT  
 1.2 ZIELSETZUNGEN  
 1.3 AUFBAU DES LEITFADENS

2 Industriewald, Schule und Didaktik

1.1 DER INDUSTRIEWALD  
 1.2 DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUM UNTERRICHT IM INDUSTRIEWALD

3 Schulprojekte im Industriewald

3.1 LERN- UND ERLEBNISORT (LEO) RHEINELBE  
 3.2 (INDUSTRIE-)WALD UND OFFENE GANZTAGSRUNDSCHULE  
 3.1.1 MODUL 1: „RAUS INS VERGNÜGEN“  
 3.1.2 MODUL 2:WEITERBILDUNGSMÄßNAHMEN  
 3.3 PROJEKTE DER GUSTAV-HEINEMANN-GESAMTSCHULE

4 Unterrichtsmaterialien

4.1 ERDKUNDE, GESCHICHTE, GESELLSCHAFTSLEHRE  
 M1: ARBEITEN MIT KARTEN: GELÄNDESPIEL IM INDUSTRIEWALD (EK, GL)  
 M2: ANFERTIGEN VON LANDSCHAFTSKIZZEN: DAS BEISPIEL INDUSTRIEWALD (EK, GL)  
 M3: GESCHICHTE VOR ORT: LERNPLAKAT ZUR GESCHICHTE DER ZECHE RHEINELBE (GE, GL)  
 4.2 BIOLOGIE, MATHEMATIK  
 M4: ARTENKENNTNISSE UND UMWELTBILDUNG: BESTIMMUNG VON PFLANZEN IM INDUSTRIEWALD (BIO)  
 M5: BIOTOP- UND NATURSCHUTZ: DIE BEDEUTUNG DES INDUSTRIEWALDES FÜR DEN NATURSCHUTZ (BIO)  
 M6: GEOMETRIE IM GELÄNDE: VERWENDUNG DES FÖRSTERDREIECKS IM INDUSTRIEWALD (MA)  
 M7: TRIGONOMETRIE: ANWENDUNG DER GESETZE DER TRIGONOMETRIE IM INDUSTRIEWALD (MA)  
 4.3 ENGLISCH  
 M8: ERLERNEN VON VOKABELN: VOKABELSPIEL IM INDUSTRIEWALD (ENG)  
 M9: TEXTPRODUKTION: A TOUR AROUND THE MINING TIP RHEINELBE (ENG)  
 4.4 KUNST

---

M10: ARBEITSTECHNIK FOTOGRAFIE: FOTOGRAFIEREN IM INDUSTRIEWALD (KU)

5 Fazit und Ausblick

Literaturverzeichnis  
Anhang

.....

Holzner, Wolfgang: Biodiversität der Stadt. Grundschule für echtes Naturverständnis. In: Umwelt & Bildung , H. 1/2000 [Die Zukunft der Vielfalt.] (2000) , S. 20-21

.....

Jacob, Joachim: Umwelt, Spiel, Ökologie. Beiträge ökologischer Sozialisationsforschung zur Rauman eignung von Stadtkindern. In: Zacharias, Wolfgang (Hg.): Spielraum für Spielräume. Zur Ökologie des Spiels 2. Reader. München 1987 , S. 43-48

Inhaltsverzeichnis:

- I. Grundzüge ökologischer Sozialisationsforschung
  - II. Rauman eignung von Stadtkindern
  - Ergebnisse einer sozialökologischen Studie in Berlin
  - Wohnumfeld
  - Auto und Verkehr
  - Natur
  - Verkehrsberuhigung
  - III. Ergebnisse ökologischer Sozialisationsforschung zur Rauman eignung
- .....

Janiszewski, Eva; Wiehe, Wolfgang: Natur erleben in der Großstadt. In: Umwelt Lernen , H. 62/63 [Ökopolis.] (1992) , S. 54-55

Zwischenüberschriften:

- Beispiel: Bäume
  - Beispiel: Waldohreule
- .....

Janiszewski, Eva; Wiehe, Wolfgang: Natur erleben in der Großstadt In: Umwelt Lernen , H. 62/63 (1992), S. 54-55

.....

Jaud, Carmen: Leben in einer Stadt mit zwei Flüssen. Wie der Lernbereich Natur die Schule wieder zum Erfahrungsraum macht. In: Kunst + Unterricht , H. 215 (1997), S. 35-40

.....

Kammermeier, Anna: Wahrnehmung städtischer Umwelt. Dargestellt am Beispiel der Umstrukturierungsprozesse im Innenstadtrandgebiet. In: Der Erdkundeunterricht. Beiträge zu seiner wissenschaftlichen und methodischen Gestaltung. H.30: Umweltbegriff, Wahrnehmung und Sozialisation. Geographische Untersuchungen an und mit Schulkindern. Stuttgart 1979 , S. 34-56

Auf Basis des Holzkampschen Ansatzes einer Wahrnehmungspsychologie und Erkenntnistheorie, die dargestellt wird, wird eine empirische Untersuchung entwickelt, die von folgenden Hypothesen ausgeht:

1. Schüler, die in Innenstadtrandgebieten wohnen, nehmen Umstrukturierungsprozesse eher wahr als Schüler aus dem übrigen Stadtgebiet oder Umland.
  2. Wissen über stadtstrukturelle Zusammenhänge ist vom Bildungsgrad der Eltern abhängig.
  3. Das Problembewußtsein bzgl. der Umstrukturierung ist abhängig vom Grad der Augenscheinlichkeit und vom Wissen über stadtstrukturelle Zusammenhänge.
-

4. Die Einschätzung von Handlungsmöglichkeiten ist abhängig vom Problembewußtsein.

Die Befragung wird mit Hilfe von Bildern (Dias) durchgeführt und umfasst u.a. dazu offene Fragen zu den Komplexen "Wahrnehmung als sinnliche Erkenntnis", "Wissen über stadtstrukturelle Zusammenhänge", "Verarbeitung der auf den Bildern sichtbaren Aspekte"

Die Untersuchung konnte nur sehr bedingt die Hypothesen verifizieren!

---

Kienzle, Michael (Hg.): Natur-Schauspiele : vom Umgang mit der Natur in der Stadt. Tübingen 1993

Quelle: [baufachinformation.de](http://baufachinformation.de)

Die Analysen, Essays und Gedichte in diesem Band begleiten anlässlich der Internationalen Gartenbauausstellung kritisch den Versuch Stuttgarts, mit der Natur verantwortungsbewußt umzugehen. Gartenarchitekten, Verkehrsplaner, Kulturwissenschaftler, Lyriker u.a. beleuchten kritisch den Umgang der Stadtplaner, Stadtbewohner und (Garten-)Architekten mit dem städtischen Grün.

---

King, Michael: Die Relevanz der Umwelterziehung für eine innerstädtische Schule. In: Milieu , H. 20 (1986), S. 4-5

---

Klausnitzer, Bernhard: Natur in der Stadt. In: Umwelt Lernen , H. 62/63 [Ökopolis.] (1992) , S. 20-21

Zwischenüberschriften:

Stadttauben  
Artenreichtum  
Kleingewässer  
Hunde  
Begrünung

---

Kleine, Ulrich: Umwelterziehung in städtischer Umgebung. Ein Bericht über die 3. Europarats-Studienkonferenz zum Thema Umwelterziehung. In: Naturwissenschaften im Unterricht: Biologie , H. 6 (1979), S. 185-190; Stadtökologie

---

Kleine, Ulrich: Ansätze zur Förderung der Bürgerbeteiligung an städtischen Umwelterziehungsprojekten. In: Naturwissenschaften im Unterricht: Biologie , H. 3 (1981), S. 91-93

---

Köhler, Bernd; Liebig, Anne: Der Park auf der anderen Straßenseite. Unterrichts Anregung Primarstufe. In: Unterricht Biologie , H. 193 [Stadterkundung/Stadtplanung] (1994) , S. 14-17

---

---

Landart in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung: Fantastische Kunstwerke in und mit der Natur.  
2002

Abstract:

Landart – Kunst in und mit der Natur – bietet viele Chancen, den neuen Entwicklungen in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung gerecht zu werden: Kinder sowie Jugendliche und Erwachsene erleben sich als Schaffende und lernen Gesetzmäßigkeiten und Rhythmen der Natur kennen. In der künstlerischen Auseinandersetzung mit natürlichen Materialien können sie sich darüber hinaus in naturnahe Denk- und Lebensmuster einfühlen und bekommen Anregungen für nachhaltige Lebensstile.

---

Landesinstitut für Schule und Weiterbildung <Soest, Westfalen>: Öko-Polis C.: "Unterm Pflaster liegt der Strand..." Vom Umgang mit dem Boden in der Stadt.; Reader Zum Seminar für hauptberufliche Mitarbeiter/-Innen in der politischen Weiterbildung, 24. bis 26. September 1991.  
Soest 1991

Reader zu einem Seminar in der politischen Weiterbildung im Sept. 1991

---

Liepe, Jürgen: Stadterkundung - Live. Schritt für Schritt - Herantasten an der Strukturen eines verlassenen Gebiets in Grossbritannien. Anregungen zur Umwelterziehung. In: Westermanns Pädagogische Beiträge , H. 1 (1984), S. 18-23

---

Liepe, Jürgen: Stadterkundung-Live. Schritt für Schritt. Herantasten an die Strukturen eines verlassenen Gebietes in Großbritannien. Anregungen zur Umwelterziehung. In: Westermanns Pädagogische Beiträge , H. 1 (1984), S. 18-23

---

Marek, Regina (Hg.): Praxisnahe Umwelterziehung. Handreichungen für Schule und Lehrerfortbildung. Hamburg 1993

Verlagstext:

Die Handreichungen sind aus Studiengängen zur Weiterbildung mit PädagogInnen entstanden, die stadtteilbezogen gerichtet sind auf Umweltmedien (Boden, Wasser, Luft), auf Naturpotentiale und Wohnumfeldverbesserungen u.a. Die Arbeiten berücksichtigen Erfahrungen aus Schulbehörde und Umweltbehörde.

---

Marek, Regina: Konzept einer lokalen, handlungsorientierten Umwelterziehung. In: Marek, Regina (Hg.): Praxisnahe Umwelterziehung. Handreichungen für Schule und Lehrerfortbildung. Hamburg 1993 , S. 11-46

Text aus [www.fis-bildung.de](http://www.fis-bildung.de):

Das dargestellte Konzept einer lokalen, handlungsorientierten Umwelterziehung soll Hinweise geben, wie man die Handlungsfähigkeit von Schülern langfristig unterstützen und stärken kann. Der Beitrag ist wie folgt gegliedert: - 'Didaktische Konzeption - Realisierungsmöglichkeiten in der Schule - Definition und Auswahlkriterien für einen ökologischen Lernort - Lernort Hamburg-Wilhelmsburg - Erfassen von Umweltkontrasten durch Lern- und Erkenntnispfade - Beschreibung exemplarischer Lernpfadstationen'.

---

---

Marek, Regina; Iwon, Wolfgang: Parkplatz contra Stadtbaum. Unterrichtsplanung Sekundarstufe I. In: Unterricht Biologie , H. 193 [Stadterkundung/Stadtplanung] (1994) , S. 22-26

Abstract:

Früher säumten auch in der Stadt Vorgärten die Straßen. Heute kollidiert der Wunsch nach städtischem Grün, z.B. Straßenbäumen, vielfach mit dem Bedarf an Parkplätzen. Die Diskrepanz zwischen ökologischen Zielen und tatsächlichem Handeln soll in einem Rollenspiel deutlich werden. So diskutieren u.a. Ladenbesitzer und Umweltschützer, Rad- und Autofahrer, Vertreter eines städtischen Verkehrsverbundes und der Baubehörde, Rentner und Hausfrau die Frage "Parkplatz oder Straßenbaum?"

---

Mielke, Vanessa: Jannis Umwelt - eine Großstadt-Perspektive. In: Schreier, Helmut (Hg.): Die Zukunft der Umwelterziehung. Ökologisches Handeln in Ballungsräumen. Hamburg 1994 , S. 265-268

---

Müller, Richard G. E.: Die Renaturierung eines Stadtbaches. Eine ökologische Bewertung in einem Ökologiekurs der Sekundarstufe II. In: Praxis der Naturwissenschaften. Biologie , H. 2 (1994), S. 35-42

---

Nagel, Ueli (Hg.): Stadt-Entdeckungen. Natur vor der Tür. Zürich 1997

Klappentext:

Dieses Buch handelt von der Entdeckung des Naheliegenden. Es will Anregungen und Anleitungen dazu bieten, die Stadt als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu entdecken, zu verstehen und mitzugestalten. Eine Mehrheit unserer Bevölkerung lebt im dichten Siedlungsgebiet von Städten und Agglomerationen. Eine systematische Erforschung der städtischen Lebensbedingungen, auch unter ökologischen Gesichtspunkten, hat jedoch erst vor wenigen Jahrzehnten eingesetzt. Noch keine 20 Jahre alt ist die Entdeckung, daß Städte, sogar Großstädte wie Berlin und München, ein Lebensraum für eine erstaunlich große Zahl von Wildpflanzen und -tieren sind. Ja, daß deren Artenvielfalt sogar deutlich höher ist als in der sogenannten freien Landschaft, die landwirtschaftlich genutzt wird. Zwar liegt nicht gerade der Urwald in der Stadt - aber die vielbeschworene Versöhnung von Natur und Mensch kann buchstäblich vor der Haustür beginnen. Sofern wir nur Augen, Ohren und Nase für die nahe liegende, wachsende, kriechende und fliegende Natur aufmachen und die ökologische Zusammenhänge im "Biotop Siedlungsraum" zu verstehen beginnen.

---

Natur im Städtebau Naturwerkstatt.Duderstadt '94, 22.April - 8.Oktober 1994.. Duderstadt 1994

---

Nohl, Werner: Umweltästhetik und städtische Freiräume: 30 Thesen. In: Wegener-Spöhring, Gisela; Zacharias, Wolfgang (Hg.): Pädagogik des Spiels - eine Zukunft der Pädagogik? Beiträge zur Spielkultur - Spieldidaktik - Spielpraxis - Spielpolitik. München 1990 , S. 103-110

30 Thesen zu einer "anderen" Ästhetik - vertieft am Beispiel städtischer Freiräume.

---

Nordrhein-Westfalen/ Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft: Rein in die Stadt. Kinder entdecken Stadt-Natur. Düsseldorf 1988

---

Nützel, Rudolf: Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern. Evaluation von Naturbegegnungen mit Kindergartenkindern einer Großstadt. München 2007

---

Nymphius, Jutta; Trust, Rainer (Hg.): Stadtsafari : Natur entdecken in der Stadt ; mehr Infos über mehr als 120 Tiere und Pflanzen. Aarau Switzerland 2001

**Kurzbeschreibung**

Die Stadt ist öd und leer? Von wegen! Wer die Augen offen hält, kann einiges entdecken. Infotexte zu Tieren und Pflanzen aus sechs Lebensräumen und meisterhafte Naturillustrationen helfen beim Bestimmen der beobachteten Arten. Dazu gibt's Tipps für eigene Expeditionen und eine besondere Mitmach-Idee für jedes Biotop. Der Fotograf Stefan Bungert hat Kinder auf Stadtsafari begleitet und ihre Entdeckerstimmung wunderbar eingefangen. Verlockend für alle Stadtindianer: Da draußen wartet das Abenteuer Natur! Infos und Abbildungen zu mehr als 120 heimischen Tieren und Pflanzen übersichtliche Gliederung in sechs wichtige Stadt-Biotop Ideal für Familie, Kindergarten und Schule: zum Stöbern und Nachschlagen!" (Quelle: Amazon.de)

o.N.: Wohnen und Bauen. Stadt-Land, Natur-Kultur, Wohnen-Arbeiten... (Schwerpunktthema). In: Ökopäd , H. 3 (1987)

Ortner, Rudolf: Wahrnehmung räumlicher Umwelt aus sozialökologischen Perspektiven von Stadtkindern. In: Der Erdkundeunterricht. Beiträge zu seiner wissenschaftlichen und methodischen Gestaltung. H.30: Umweltbegriff, Wahrnehmung und Sozialisation. Geographische Untersuchungen an und mit Schulkindern. Stuttgart 1979 , S. 9-33

Fragestellung: In welcher Weise wird die reale Umwelt in Vorstellungsbilder umgesetzt?

Sozial angeeignete Perspektivität der Wahrnehmung!

Das "Soziotopenkonzept" der Sozialisationsforschung (sind Modelle für die zunächst deskriptive Erfassung sozialökologischer, abgrenzbarer Umwelten, die durch jeweils andere Erfahrungsangebote und Sozialisationsverhältnisse gekennzeichnet sind) unterscheidet 10 Typen (Areal sozialer Randgruppen, Städtisches traditionelles Industriearbeiterviertel, traditionelle ländliche Bauerngemeinde,...,Städtisches Viertel von Besitz und Bildung) Hypothese der empir. Untersuchung: Die Wahrnehmungsstrukturen von Kindern sind geprägt durch den unterschiedlichen sozialökologischen Kontext ihrer Sozialisationsumwelt.

Nebenfragestellungen:

- Welche Topoi werden im Hinblick auf die Wahrnehmung von Land genannt? Welche subjektiven Problemsituationen der Stadt werden mit positivem Vorzeichen dem Land projektiv unterlegt? Unter welchen Umweltbedingungen kommt die kindliche Sinneserkenntnis am besten zur Entfaltung?

Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz <Kreuznach>: Umwelterziehung praktisch: Stadtökologie. Bad Kreuznach 1986

Natur-Stadt-Landschaft 5. Malerei auf Garagentoren von Schülern. Berlin 2007 (Quelle: <http://www.plo.cidsnet.de/cp349/data/Natur-Stadt-L5klein.pdf>)

Probst, Wilfried: Naturerlebnisräume in der Stadt - mehr Freiheit für die Natur, mehr Freiheit für kreatives Spielen. In: Wittig, Rüdiger; Zucchi, Herbert (Hg.): Städtische Brachflächen und ihre Bedeutung aus der Sicht von Ökologie, Umwelterziehung und Planung. Frankfurt a. M. 1993 , S. 59-67

Inhaltsverzeichnis:

Ausgangüberlegungen

1. Vorstellungen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen
2. Was sind Naturerlebnisse, und warum sind sie wichtig?
3. "Wir machen den Weg frei" - Wie?

---

Projekt Gesamtschule, Teilprojekt "Welt- und Umweltkunde". Stadt im Unterricht. Unterrichtseinheit: New York. Osnabrück 1976

---

Reidl, Konrad; Schemel, Hans-Joachim; Blinkert, Baldo: Naturerfahrungsräume – Ein Ansatz zur Naturvermittlung in Stadtgebieten. Places for nature discovery – Ways to provide an experience of nature in urban areas. In: Dettmar, Jörg; Werner, Peter (Hg.): Perspektiven und Bedeutung von Stadtnatur für die Stadtentwicklung. Tagungsbeiträge der 1. Tagung des Kompetenznetzwerkes CONTUREC vom 26.10.2006 bis zum 28.10.2006 an der Technischen Universität Darmstadt. Darmstadt 2007 , S. 141-152

---

Schaar, Katrin: Umweltbildung zwischen Stadt- und Naturerkundung. In: AnSchUB , H. 2 (1996), S. 3-12

---

Schaar, Katrin: Umweltbildung zwischen Stadt- und Naturerkundung. In: AnSchUB , H. 2 [Organisieren Kooperieren Reflektieren.] (1996) , S. 3-12

Zwischenüberschriften:

Utopien idealer Umweltbildung  
Denkrahmen für Umweltbildung und Unterricht  
Individuelle Motive zur Beteiligung  
Fazit

---

Scheider, Ursula: Ein Stadtteil verändert sich. Ansätze zu einer Umwelterziehung in der Stadt. In: Päd.extra , H. 3 (1985), S. 19-22

---

Erleben von Natur in der Stadt-Flächenkategorie Naturerfahrungsräume. (Quelle: <http://www.naturerfahrungsraum.de/pdfs/neraumbonn.pdf> - Zugriff: 28.10.2010)

---

Schemel, Hans-Joachim: Bewegungsraum Stadt. Bausteine zur Schaffung umweltfreundlicher Sport- und Spielgelegenheiten. Aachen 1998

Inhaltsverzeichnis:

Grundlagen  
Neukonzeption/Umgestaltung von Sport- und Freizeitanlagen  
Nutzung von Grünflecken und Bewegung  
Um- und Mitnutzung ursprünglich nicht für den Sport vorgesehener Flächen und Gebäude  
Ermöglichung von Landschaftssportarten in der Stadt  
Modelle für Kooperationen, Partizipation, Trägerschaft und Finanzierung  
Übergreifende Problembereiche: Haftung und Lärm  
Schlussfolgerungen und Empfehlungen

---

---

Schemel, Hans-Joachim; Wilke, Torsten (Hg.): Kinder und Natur in der Stadt: Spielraum Natur ; ein Handbuch für Kommunalpolitiker, Planer sowie Eltern und Agenda-21-Initiativen. Dokumentation der wichtigsten Beiträge zum Kongress "Kinder und Natur in der Stadt" vom 24. und 25. November 2005 in München. Bonn 2008

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

Dr. Hans-Joachim Schemel  
Sprecher des Arbeitskreises "Städtische Naturerfahrungsräume"

Teil I: Grundsatzüberlegungen aus der Sicht von Hirnforschung, Psychologie,  
Stadtplanung und Naturschutz

Prof. Dr. Gerald Hüther  
Das Erleben von Natur aus Sicht moderner Hirnforschung

Prof. Dr. Ulrich Gebhard  
Die Bedeutung von Naturerfahrungen in der Kindheit

Prof. Dr. Dr. h. c. Ganser  
Lebenqualität für Kinder in der Stadt - was hat das mit Natur zu tun?

Dr. Hans-Joachim Schemel  
Wie viel Natur braucht der Mensch und wie viel Mensch verträgt die Natur

Teil II: Konzepte und Instrumente

Henriette Degünther  
Spilleitplanung - ein Instrument der Raum-Vorsorge und  
zur Sicherung von Wohnqualität für alle, Beispiel Rheinland-Pfalz

Dr. Hans-Joachim Schemel  
Das Konzept der Städtischen Naturerfahrungsräume und Thesen zu seiner Umsetzung

Jörg Reiner Hoppe  
Naturerfahrungen in Kindertagesstätten

Holger Hofmann  
Naturerfahrung für Kinder in Kommunen - veränderte Bedingungen und neue Wege

Arnd Winkelbrandt & Torsten Wilke  
Das Notwendige mit dem Nützlichen in der Stadt verbinden -  
Kompensation von Eingriffen durch Naturerfahrungsräume oder  
Naturerfahrung auf Kompensationsflächen

Teil III: Beispiele von Naturspielräumen für Kinder

Prof. Dr. Baldo Blinkert, Prof. Dr. Konrad Reidl & Dr. Hans-Joachim Schemel  
Naturerfahrungsräume im besiedelten Bereich - Ergebnisse eines Forschungsprojektes

Henriette Degünther  
Naturnahe Spielräume in Rheinland-Pfalz -  
Flächenkategorie für große, extensiv genutzte Spielräume in Wohnungsnähe

Bettina Marx  
"Naturerlebnisraum am Bächle" in Vaihingen an der Enz - Ein Beispiel aus der Praxis

Martin Leser

Rückbau von Spielplätzen und andere Instrumente für mehr Natur auf den Grünflächen Freiburgs

Michael Kunze

Naturnahe Freiflächengestaltung an Kindertagesstätten und Schulen in München als Räume des sinnlichen Naturerlebens und der spielerischen Naturerfahrung

Martin Sailer

Natur- und Bauspielplätze in München als Wegbereiter für dauerhaft bespielbare Brachflächen

Toni Anderfuhren

Trauminseln der Kindheit

Jürgen Heuser

Industrienatur als Wildnis für Kinder

Lothar Wilhelm

Urwald vor den Toren der Stadt - Wildnispädagogik in Saarbrücken

Quelle: [.baufachinformation.de](http://.baufachinformation.de)

In der Stadt dient der Naturschutz und der Erhalt von naturnahen Grün- und Freiraumstrukturen vor allem der Gesundheit und dem Wohlbefinden des Menschen. Beides, sowohl der Naturschutz als auch der Erhalt naturnaher Grün- und Freiraumstrukturen, schafft und erhält die Lebensqualität für uns Menschen und gestaltet dabei aber auch Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

In vielen Städten gibt es für Kinder zu wenig Orte, an denen sie gefahrlos spielen oder die Natur erleben können. Dabei ist gerade das Spielen draußen für Kinder sehr wichtig. Hier können sie selbstbestimmt und ohne die Aufsicht von Erwachsenen ihre Umwelt erkunden, sich bewegen, sich austoben und ihre eigenen Grenzen erfahren. Zu einem Wohnumfeld, das für Familien attraktiv ist, gehören neben Spielplätzen und gestalteten Grünflächen auch Räume, in denen sich die Natur frei entfalten kann. Solche bespielbaren „Naturerfahrungsräume“ ohne Geräte fördern die Kreativität und Eigenständigkeit unserer Kinder und Jugendlichen.

---

Scher, Marita Anna; Weyer, Monika: Evaluationsprojekt zu Umweltausstellungen. NaturWerkStadt und ihre Wirkung auf die Besucher. In: Standbein Spielbein. Museumspädagogik aktuell , H. 48 [Grenzüberschreitungen. Museumspädagogik in Grenzregionen.] (1997) , S. 31-36

---

Schlegler-Beisheim, Tabea: Stadtkinder und Naturerleben. Waldpädagogik als Chance. 2008

Verlagsinfo:

Im Zuge der Umwelterziehung hat die Waldpädagogik innerhalb der organisierten Bildung und Erziehung immer stärker an Bedeutung gewonnen. Der Wald wird in den letzten Jahren zunehmend als pädagogischer Raum erkannt und genutzt. Dieses Buch, das aus der Praxis heraus entstanden ist, soll den interessierten Leser in die Zielsetzung und Methode der Waldpädagogik einführen, sowie deren Umsetzung für den Bereich Grundschule erläutern. Zunächst wird auf der Grundlage von empirischen Studien die Situation von Grundschulkindern in der Stadt untersucht. Als relevant erweisen sich die Fragen, ob und wie sich fehlende Naturerfahrungen auf die kindliche Entwicklung auswirken, auf welche Art und Weise die Schulen diesem Defizit begegnen und welche Konzepte die klassische Umweltpädagogik diesbezüglich zur Verfügung stellt. Es wird aufgezeigt, was genau unter Waldpädagogik zu verstehen ist, und ob diese als sinnvolle Ergänzung des bereits bestehenden schulischen Angebotes der Umweltbildung fungieren kann, bzw. unter welchen Bedingungen dies zu verwirklichen ist. Für die pädagogische Arbeit werden unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Entwicklungs- und Lernpsychologie gezielt Empfehlungen für die praktische Arbeit ausgesprochen.

---

---

Schneider, Ursula: Ein Stadtteil verändert sich. Ansätze zu einer Umwelterziehung in der Stadt. In: Päd.extra , H. 3 (1985), S. 19-22

---

Schulte, Brigitta M.: Ökologische Pädagogik. Versuch der Vermittlung einer Sichtweise am Beispiel des Stadt-Natur-Bezugs. In: ZEP - Zeitschrift für Entwicklungspädagogik , H. 4 [Natur und Pädagogik.] (1986) , S. 5-8

Einleitung:

Ökologische Pädagogik ist inhaltsam. Ökologische Pädagogik will nicht mehr als Voraussetzungen schaffen, versucht die Auseinandersetzung mit 'Umwelt', die Bestimmung des Verhältnisses von Mensch und Natur allererst zu ermöglichen. Ökologische Pädagogik versucht, "den Himmel aufzureißen", eine Lücke in die Wolkendecke, so daß Zukunft, wie sie sein könnte, erahnbar und bestimmbar wird.

---

Schultz, Hans-Dietrich: Die Stadt als erlebte Umwelt. Planung, Durchführung und Analyse einer Unterrichtsreihe im Fach Erdkunde in einer 10. Klasse eines Gymnasiums. Ein unterrichtsbezogener Beitrag zu einer verhaltensorientierten Geographie. Osnabrück 1981

Inhaltsverzeichnis:

O. Vorbemerkung

#### MAKROSTRUKTUR DER UNTERRICHTSREIHE

1. Unterrichtsvoraussetzungen

1.1. Allgemeine Voraussetzungen

1.2. Spezielle Voraussetzungen

2. Festlegung und Begründung des Themas

2.1. Allgemeiner pädagogischer Legitimationshintergrund

2.2. Entscheidungskriterien

3. Zielsetzung und Struktur der Unterrichtsreihe

3.1. Sachanalyse

3.2. Didaktische Analyse

3.2.1. Didaktische Reduktion und Schwerpunktbildung

3.2.2. Zur Strukturierung des Unterrichts und der Unterrichtsreihe

3.2.3. Mathematik im Geographieunterricht

3.2.4. Lernzielorientierter Unterricht

3.2.5. Zur Wahl der Operationsobjekte/Medien

3.2.6. Zur Wahl der Sozialformen/Kooperationsformen

3.2.7. Zur Lernzielsicherung und Lernzielkontrolle

#### MIKROSTRUKTUR DER UNTERRICHTSREIHE

0. Vorbemerkung

1. Erste Unterrichtseinheit: Wahrnehmen als aktiver und selektiver Prozeß

1.1. Lernziele

1.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes

1.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung nebst Phasenplan und Materialanhang

2. Zweite Unterrichtseinheit: "mental maps" 'Karten im Kopf'

2.1. Lernziele

2.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes

2.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung nebst Phasenplan und Materialanhang

3. Dritte Unterrichtseinheit: Bewertungsverhalten und räumliches Handeln

---

- 
- 3.1. Lernziele
  - 3.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes
  - 3.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung nebst Phasenplan und Materialanhang
  
  4. Vierte Unterrichtseinheit: Aspekte des Stadtimages am Beispiel Berlins
  - 4.1. Lernziele
  - 4.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes
  - 4.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung nebst Phasenplan und Materialanhang
  
  5. Fünfte Unterrichtseinheit: Image = Vorurteil?
  - 5.1. Lernziele
  - 5.2. Anmerkungen zur Planung und Durchführung
  
  6. Sechste-Unterrichtseinheit: Städte im Wettbewerb Image als Standortfaktor
  - 6.1. Lernziele
  - 6.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes
  - 6.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung
  
  7. Siebente Unterrichtseinheit: Standort-und Wanderungsentscheidungen am Beispiel Berlins und ihre Beeinflußbarkeit durch Stadtwerbung
  - 7.1. Lernziele
  - 7.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes
  - 7.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung nebst Beschreibung der Fortsetzungsstunde sowie Phasenplan und Materialanhang
  
  - B. (Zur B. Unterrichtseinheit vgl. 7.3., S. 121 ff.)
  
  9. Neunte Unterrichtseinheit: Einführung in die Rangkorrelation
  - 9.1. Lernziele
  - 9.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes
  - 9.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung nebst Phasenplan und Materialanhang
  
  10. Zehnte Unterrichtseinheit: Wohnpräferenzen Berliner Schüler, statistisch und kartographisch aufbereitet
  - 10.1. Lernziele
  - 10.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes
  - 10.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung nebst Phasenplan und Materialanhang
  
  11. Elfte Unterrichtseinheit: Wohnstandortpräferenzen Standortcharakteristika und reale Wanderungen
  - 11.1. Lernziele
  - 11.2. Begründung der didaktischen Strukturierung und des Medieneinsatzes
  - 11.3. Beschreibung und Analyse der Durchführung nebst Phasenplan und Materialanhang
  
  12. Lernzielkontrollen
  - 12.1. Der Test
  - 12.1.1. Zielsetzung
  - 12.1.2. Der Testaufbau
  - 12.1.3. Durchführung und Ergebnis
  - 12.1.4. Kritik
  - 12.2. Handlungsorientierte Lernzielkontrollen
  - 12.2.1. Die Schülervorträge
  - 12.2.2 Die selbständige Gruppenarbeit nebst Dokumentation

## SCHLUSSBETRACHTUNG

1. Der Fragebogen: Zielsetzung, Aufbau, Auswertung
2. Gesamtreflexion

## Anhang

1. Literaturverzeichnis
-

z. Verzeichnis der Abkürzungen

## NACHBEMERKUNGEN

1. Theorie und Praxis

z. Fiktionen der Lernzieltheorie

2.1. Analyse der Klassensituation

2.2. Lernzielfindung und Sachanalyse

2.3. Lernzielorientierung als Disziplinierungsmittel

2.4. Sachanalyse

2.5. Methodisch-didaktische Analyse und

Unterrichtsorganisation

3. Meine eigene Planungspraxis

4. Ratschläge

5. Legitimation der Themenwahl

6. Schlußbemerkungen

7. Literaturverzeichnis

Anhang

---

Seiler, Anika; Zucchi, Herbert: Kinder begegnen der Natur. Ein Projekt in der Stadt Osnabrück mit Anregungen für die Kindergartenpraxis. Bern u.a. 2007

Abstract

Zum Geleit

1 Einleitung oder die Gesellschaft steht Kopf

2 Kind - Natur - Stadt

2.1 Kindheit heute - alles ist anders!

2.2 Das Kindergartenalter oder Maries Sicht der Dinge

2.3 Natürlich Stadt

2.4 Grünes Osnabrück

2.5 Spielplätze in der Stadt - Orte zur Naturbegegnung?

3 Das Projekt «Kinder begegnen der Natur»

3.1 Kindergärten in Osnabrück

3.2 Aussenanlagen und Umgebung der Kindergärten

3.3 Umweltbildungsveranstaltungen für die Vorschulkinder planen und umsetzen

3.4 Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen

3.5 Einbeziehung der Eltern

- 
- 4 Evaluation der Ergebnisse
    - 4.1 Bewertung der Naturvormittage mit den Kindern
    - 4.2 Evaluation der Erzieherinnen-Fortbildung
    - 4.3 Beurteilung und Gedanken zu den Eltern-Kind-Veranstaltungen
  - 5 Konsequenzen aus dem Projekt
    - 5.1 Kinder begegnen der Natur - in der Stadt
    - 5.2 Erzieherinnen- Fortbildung als Motivationssteigerung?
    - 5.3 Eltern und Kinder begegnen der Natur gemeinsam
  - 6 Ausblick
  - 7 Schlussgedanken
  - 8 Naturbegegnungen möglich machen - weitere Anregungen für die Praxis
    - 8.1 Mit allen Sinnen
    - 8.2 Entdecken, erforschen und ökologische Zusammenhänge verstehen lernen
    - 8.3 Kreatives und Fantasievolles

#### 9 Literatur Verlagsinfo:

Noch bis vor wenigen Jahrzehnten spielte sich in unseren Regionen das Leben der Kinder vorwiegend draussen ab: Im Hof, am Bach, im Wäldchen, auf der Brache, ja selbst auf der Strasse konnten sie spielen, eigenständig ihren Bewegungsdrang ausleben, ihre Kreativität entfalten und selbstvergessen in die Natur eintauchen. Eine kindgemässe Entwicklung von Körper, Geist und Seele, die zur Basis für das ganze Leben wurde, war damit möglich. Diese Situation hat sich grundlegend verändert: Aus der "Draussen-Kindheit" ist mehr und mehr eine "Draussen-Kindheit" geworden, die sich u. a. durch Mangel an Bewegung, körperlich-sinnlicher Erfahrung und kreativer Eigentätigkeit kennzeichnen lässt. Negative Folgen für die kindliche Entwicklung resultieren daraus ebenso wie eine starke Entfremdung von der Natur. Das Buch stellt ein Projekt aus der nordwestdeutschen Grossstadt Osnabrück vor, mit dem ein Baustein gegen die aufgezeigte Entwicklung geliefert werden sollte: In Kooperation mit 14 Osnabrücker Kindergärten wurde an der Fachhochschule Osnabrück ein Konzept entwickelt, das auch Kindern, die in der Stadt leben, Naturbegegnungen ermöglicht. Es gibt auch anderen Städten die Anregung, ihren kleinen Erdenbürgern die Türe zur "Draussenwelt" zu öffnen und ihnen damit ein Stück Lebensglück nicht vorzuenthalten. (Quelle: [www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de))

---

Simmons, Deborah A.; Young, Charlotte: Perceived Resource Needs for Providing Nature Experiences: Urban Teachers' Perspectives In: International Journal of Environmental Education and Information , H. 2 (1993), S. 95-106

---

Sommerhäuser, Mario: Fließgewässer in der Stadt. Erkundung eines Lebensraumes. Materialien zur Umwelterziehung. Essen 1992

---

---

Spitzer, Klaus: Wie erleben Stadtkinder unsere Natur? In: Umwelt Lernen , H. 49/50 [Stadt.] (1990) , S. 8-11

Zwischenüberschriften:

Natur aus zweiter Hand  
Natur als Klischee  
Natur als Abstraktion  
Natur als Tabu  
Natur als Feind  
Natur als Ideologie  
Natur als Konsum  
Natur als Realität

---

Stichmann, Wilfried; Ant, Herbert: Umwelterziehung vor Ort: Teil 2: Natur- und Umweltthemen aus dem eigenen Stadt- und Kreisgebiet. Erfahrungen und Inhalte eines Fortbildungsprogrammes für Lehrer aller Schulformen. In: LÖLF-Mitteilungen , H. 3 (1985), S. 23

---

Stichmann, Wilfried: "Umwelterziehung vor Ort". 3. Teil: Natur- und Umweltthemen aus dem eigenen Stadt- und Kreisgebiet. Erfahrungen und Inhalte eines Fortbildungsprogrammes für Lehrer aller Schulformen. In: LÖLF-Mitteilungen , H. 4 (1985), S. 23

---

Stichmann, Wilfried: "Umwelterziehung vor Ort": Aktuelle Natur- und Umweltthemen aus dem eigenen Stadt- und Kreisgebiet. Konzept eines Fortbildungsprogrammes für Lehrer aller Schulformen. In: LÖLF-Mitteilungen , H. 2 (1985), S. 23-24, 33

---

Terhalle, Günter: Projekt NUSO: Städtische Umweltbildung in Osnabrück. In: Berliner Forum [Schulische Umweltbildung 1995 eine Fachtagung des Modellversuchs SchUB / Tagungsband.] (1995) , S. 19-21

Zwischenüberschriften:

Umweltgeschichtliches Archiv und Datenbank  
Didaktische Materialien, Lernorte und Praxiserprobung  
Lokale und regionale Vernetzung  
Städtisches Umweltbildungszentrum für Osnabrück  
Kontaktadressen und Mitarbeiter  
Lokale Unterstützung

---

Trautner, Jürgen; Barz, Hans-Peter: Der stadtökologische Lehrpfad in Heilbronn. Konzeption und Umsetzung eines Vorhabens zur Umweltbildung. In: Naturschutz und Landschaftsplanung , H. 5 (1993), S. 177-182

---

---

Umweltamt der Stadt Osnabrück (Hg.): Wege zur Natur : Naturdenkmale in Osnabrück. 10 Touren Osnabrück 1997

Quelle: amazon.de

**Kurzbeschreibung**

Besonderheiten der Naturlandschaft werden seit langem als Naturdenkmale klassifiziert. Im zweiten Band der Umweltberichte werden 10 Wandertouren und Spaziergänge zu geschützten Bäumen, Feuchtbiotopen und geologischen Besonderheiten Osnabrücks vorgestellt. -Wege zur Natur- zeigt die grüne Seite Osnabrücks und lädt zum aktiven Erfahren der Natur ein.

---

Unterbruner, Ulrike: Natur und Spielraum in der Stadt - Neue Freiräume im Münchener Stadtteil Giesing. In: Giebler, Karl; Kreuzinger, Steffi (Hg.): Aufstand für eine lebenswerte Zukunft. Ökologische Kinderrechte: Bestandsaufnahme- Ermutigung- Wege zum Handeln. München 1996 , S. 106-110

Zwischenüberschriften:

Partizipatorischer Ansatz: Bürgerbeteiligung und Stadtökologie

Neue Freiräume im Münchener Stadtteil Giesing

---

Unterbrunner, Ulrike (Hg.): Natur und Spielraum in der Stadt - Neue Freiräume im Münchener Stadtteil Giesing. München 1996

---

Unterricht Biologie , H. 193 [Stadterkundung/Stadtplanung] (1994)

---

Vogt, Dagmar: Ein Naturlehrpfad in der Stadt. In: Unterricht Biologie , H. 143 (1989), S. 48-49

---

Wals, Harry: Umweltzentren in der Großstadt. In: Eulefeld, Günter; Winkel, Gerhard (Hg.): Umweltzentren - Stätten der Umwelterziehung. Kiel 1986 , S. 70-77

Darstellung aus den Niederlanden

---

Warner, Barbara: Naturerlebnisziele und -potenziale im Rahmen eines komplexen Stadtnaturschutzes. Leipzig 2003

Inhaltsverzeichnis:

- 1 Problemstellung und grundlegende Thesen 4
  - 2 Methodik 7
  - 2.1 Inhaltliche Gliederung der Arbeit 7
  - 2.2.1 Empirische Untersuchungen 7
  - 3 Entwicklung und Grundlagen des Natur- und Kulturlandschaftsschutzes 10
  - 3.1 Naturschutz – Begriff und Bedeutung 10
  - 3.2 Geschichte des Natur- und Landschaftsschutzes 11
  - 3.3 Entwicklung in Ostdeutschland 14
  - 4 Naturbegriffe und die „Natur des Naturschutzes“ 15
  - 4.1 Typisierung der Naturbegriffe 15
  - 4.1.1 Menschenunabhängige Natur 16
  - 4.1.2 Menschenbeeinflusste Natur 16
-

---

4.2 Welche Natur meint der Stadtnaturschutz? 19	
5 Stadtökologische Grundlagen und städtischer Freiraum 21	
5.1 Definition und Entwicklung der Stadtökologie 21	
5.2 Städtische Freiräume: Entwicklung und Visionen 22	
5.2.1 Nutzung von Freiräumen 24	
5.2.2 Urbanität 26	
5.2.3 Ein erstes Fazit 26	
6 Naturschutz in der Stadt 27	
6.1 Stand der Forschung: „Stadtnatur“ und Naturschutz in der Stadt 27	
6.2 Aufgaben und Ziele städtischer Naturschutzkonzepte 28	
6.3 Leitbilder und Bewertung im Naturschutz. Was muss bei der Leitbildentwicklung berücksichtigt werden? 30	
6.3.1 Ästhetische Aspekte 33	
6.4 Probleme städtischer Naturschutzkonzepte 34	
6.5 Wo kann Naturschutz ansetzen? 36	
6.5.1 Wälder und Friedhöfe 36	
6.5.2 Fließgewässer in der Stadt 37	
6.5.3 „urban wilderness“ und Brachen 37	
6.5.4 Parks 38 1	
7 Grundlagen des Naturerlebens 39	
7.1 Kinder und Naturerleben 40	
7.2 Landschaftswahrnehmung 42	
7.3 Naturverhältnis und umweltgerechtes Verhalten 43	
8 Richtungsweisende Ansätze und neue Naturschutzkonzepte 46	
8.1 Vielfalt im Lebensumfeld 46	
8.2 „urban wildlife“ und Nutzung von Brachen 46	
8.3 Potenziale einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung 47	
8.4 Ansätze, Naturerfahrung und Naturschutz zu kombinieren 49	
8.4.1 Stadtbiotopkartierung 49	
8.4.2 Landschaftsplanung 52	
8.5 Naturerlebensräume 56	
8.6 Fazit und weiterführende Fragestellungen 58	
9 Die Befragung der Akteure im städtischen Naturschutz 59	
9.1 Problemstellung und Forschungsgegenstand 59	
9.2 Ziel der Untersuchung und Methodik 59	
9.2.1 Auswahl der Städte: die Stichprobe 60	
9.2.2 Fragestellungen 61	
Die Problemkomplexe	
9.2.2.1 Wie kann Naturschutz vermittelt werden? 61	
9.2.2.2 Welche Bedeutung hat Stadtnatur für die Akteure? 62	
9.2.2.3 Wie wird Naturerleben ermöglicht? 63	
9.3 Auswertung der Befragung 65	
9.3.1 Wie kann Naturschutz vermittelt werden? 65	
Zusammenfassung 69	
9.3.2 Welche Bedeutung hat Stadtnatur für die Akteure? 69	
Zusammenfassung 71	
9.3.3 Wie wird Naturerleben ermöglicht? 72	
Zusammenfassung 84	
9.4 Thesendiskussion 85	
9.5 Fazit 88	
10 Stadtnatur auf neuen Wegen: Schutz und Nutzung in Halle (Saale) 89	
10.1 Hier relevante Probleme der Stadt und der Umgang mit ihren Freiräumen 89	
10.1.1 Entwicklungsziele der Stadt 90	
10.1.2 Landschaftsrahmen- und Landschaftsplanung 92	
10.2 Freiraumstruktur und die Untersuchungsgebiete 92	
10.2.1 Methodik 95	
10.3 Die mittlere Saaleaue und das Naturschutzgebiet „Rabeninsel und Saaleaue bei Böllberg“ 96	
10.3.1 Naherholung und Naturschutz. Planungsziele für das NSG 98	

---

---

10.3.2 Erholungsnutzung auf der Rabeninsel gestern und heute	99
10.3.2.1 Der Brückenbau und neue Konflikte	100
10.3.3 Untersuchungen zur Erholungsnutzung	103
10.3.3.1 Zählungen	103
10.3.3.2 Nutzerbefragungen	107
10.3.3.3 Expertengespräche	108
2	
10.3.4 Erholung auf der Rabeninsel: Mit oder gegen den Naturschutz?	
Diskussion der Ergebnisse und Hinweise für ein	
Naturschutzmanagement	115
10.4 Der Thüringer Bahnhof und das Riebeckviertel	119
10.4.1 Das Riebeckviertel und der Bahnhof: Geschichte und Gegenwart	120
10.4.1.1 Neue Perspektiven: Die Initiativen URBAN und URBAN 21	121
10.4.1.2 Der Thüringer Bahnhof als Entwicklungsschwerpunkt	
der URBAN-Initiative	122
10.4.2 Die Untersuchungen: Fragestellung und Methodik	127
10.4.2.1 Expertengespräche	127
10.4.2.2 Zählungen	133
10.4.3 Diskussion und Hinweise für ein Parkmanagement	134
10.5 Schlussfolgerungen	139
11 Naturerlebnisziele und –potenziale: Thesendiskussion und	141
weiterführende Hinweise	
11.1 Thesendiskussion	141
11.2 Hinweise für ein innovatives Naturschutzmanagement	145
Anhang	
Literatur und Abbildungsverzeichnis	
Fragebogen	
Zusammenfassung	3
Kurzfassung:	

Zusammenfassung: Anforderungen des Naturerlebens sind in städtische Naturschutzkonzepte zu integrieren. Diese Sicht setzt sich immer stärker in der wissenschaftlichen Diskussion zur Stadtökologie, zur Umweltbildung und zur Umweltpsychologie durch. Auch und vor allem im urbanen Raum kann auf den spontanen Umgang mit Natur nicht verzichtet werden. Richtungsweisende Ansätze zeigen neue Projekte und Konzepte zur Freiraumgestaltung im urbanen Raum. Die Arbeit gliedert sich in drei Themenblöcke, die mit unterschiedlichem Hintergrund zur Thesendiskussion beitragen: - eine umfangreiche Auswertung der theoretischen Grundlagen zum Thema Stadtnaturschutz und Naturerleben - eine deutschlandweite Befragung städtischer Naturschutzakteure - eine Fallstudie in Halle (Saale), die anhand zweier Stadtnaturen. Hinweise für ein nachhaltiges Grünflächenmanagement der Stadt liefert. Untersuchungsgebiete sind das Naturschutzgebiet Rabeninsel und Saaleaue bei Böllberg und die Gleisbrache des ehemaligen Thüringer Bahnhofs.

Thesendiskussion

1 Naturschutz in der Stadt kann nicht erfolgreich sein, ohne die Notwendigkeit zum Naturerlebnis der Städter zu berücksichtigen! Natur muss als Lebensraum und Lebensgrundlage erkannt und dazu vermittelt werden. Sowohl die schriftliche Akteursbefragung als auch die Expertengespräche in den Fallstudien zeigen, dass die Umweltvermittlung grundsätzlich viel differenzierter gestaltet werden und sich an den jeweils vorhandenen konkreten Freiräumen orientieren muss.

2 Naturerleben kann in den städtischen Naturschutz integriert werden, wenn bestehende Methoden erweitert werden. Es zeichnen sich zukunftsfähige Trends nachhaltiger Naturbehandlung ab! Biotopkartierungen und die Landschaftsplanung integrieren in unterschiedlicher Weise Naturerlebnisanforderungen, sind jedoch in dieser Hinsicht unbedingt erweiterbar. Obwohl sich in der wissenschaftstheoretischen Diskussion mittlerweile durchgesetzt hat, dass z. B. die Aufnahme der Nutzungseignung eines Geländes dazu beitragen kann, die Eignung zum Naturerlebnis zu evaluieren und hieraus Entwicklungsszenarien abzuleiten, wird diese Möglichkeit auch aus Mangel an methodischen Vorbildern noch zu selten genutzt und nicht weiterentwickelt. Naturerlebnissräume sind eine Möglichkeit, Natur zu vermitteln.

3 Die Notwendigkeit innovativer Naturschutzkonzepte wird in der Regel von städtischen Akteuren erkannt und umzusetzen versucht. Der klassische Naturschutz ist jedoch dominant und nach wie vor Bremser innovativer

---

Naturschutzpolitik! Von klassischem Naturschutz kann nach Auswertung der schriftlichen Akteursbefragung keine Rede mehr sein, der Naturschutz hat sich in seinen Zielen und Inhalten weitgehend zum Naturanbieter gewandelt. Das Methodenspektrum ist jedoch, wie gerade erläutert, zu erweitern. Dass sich Naturschutz nicht in Reglementierungen erschöpft, sondern bereit ist, kreative und innovative Konzepte zu erarbeiten, schlägt sich jedoch noch nicht im Meinungsbild der hier befragten Nutzer von Natur nieder, hier überwiegt das Bild des klassischen Naturschutzes.

4 Naturerlebnisziele der Akteure gründen auf unzureichenden Potenzialen, Wunsch und Wirklichkeit klaffen hier weit auseinander. Möglichkeiten zur Modifikation der naturschutzfachlichen Instrumente werden nur unzureichend genutzt! Die Zusammenarbeit der Ressorts Planung und Naturschutz ist im Hinblick auf eine nachhaltige Freiraumentwicklung zu stärken. Außerdem stehen (gängige) Mittelkürzungen im Naturschutzsektor allen Bemühungen entgegen, mit dem Angebot vielfältiger Natur zur Attraktivität vor allem dicht besiedelter Bereiche beizutragen. Naturerleben ist planbar, und eine Aufgabe ist das Zulassen von Spontanerleben im täglichen Umfeld. Ranger können auch hier wichtige Multiplikatorfunktionen übernehmen, sie werden den Umfrageergebnissen zur Folge noch viel zu selten eingesetzt.

5 Die Naturschutzakzeptanz der Bevölkerung bzw. der Naturnutzer ist grundsätzlich hoch, auch wenn die Mitgliedschaft in Vereinen und das eigene Engagement oft eine andere Sprache sprechen. Auf diese Akzeptanz kann sich der Naturschutz stützen! Umfragen und Nutzerbefragungen in Halle (Saale) zeigen, dass der Kenntnisstand in und die Akzeptanz von Naturschutzfragen hoch ist. Auf dieses Potenzial kann sich der Naturschutz (zumindest in der Saalestadt) berufen.

6 Angebote von Natur in der Stadt werden von den Bürgern akzeptiert und genutzt. Zugänglichkeit und Möglichkeit zur eigenen Aneignung sind jedoch wichtige Voraussetzungen der nötigen Akzeptanz von Stadtnatur! Es besteht ein großer Bedarf an nutzbarem attraktivem Freiraum. Der eigenen Aneignung werden im Fall der Rabeninsel Grenzen gesetzt, die nur aufgrund der Kenntnis der naturschutzfachlichen Begründungen akzeptiert werden. Managementhinweise sind unbedingt notwendig um Probleme zwischen dem Naturschutz und der Erholungsnutzung und zwischen Nutzergruppen untereinander zu minimieren. Beide Fallbeispiele zeigten, dass trotz des Bedürfnisses nach eigener Aneignung Reglementierung in bestimmten Bereichen notwendig ist.

Wenzel, Elke; Gerhardt-Dirksen, Almut: Pflanzen in ihrer städtischen Umwelt. Einnischung und Anpassungsstrategien - Teil 1: Konzept des Lebenszyklus In: Praxis der Naturwissenschaften. Biologie , H. 7 (1994), S. 35-38

Wenzel, Elke; Gerhardt-Dirksen, Almut: Pflanzen in ihrer städtischen Umwelt. Einnischung und Anpassungsstrategien. Teil 2: Lebenszyklus zweier städtischer Pflanzenarten. In: Praxis der Naturwissenschaften. Biologie , H. 8 (1994), S. 33-38

Wenzel, Elke; Gerhardt-Dirksen, Almut: Pflanzen in ihrer städtischen Umwelt. Einnischung und Anpassungsstrategien.; Teil 4: Interspezifische Konkurrenz unter Pflanzen. In: Praxis der Naturwissenschaften. Biologie , H. 2 [Serie] (1995), S. 37-40

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorbemerkungen und Problemstellung
2. Konkurrenzkraft von Pflanzen
3. Methodischer Ansatz zur Erfassung interspezifischer Konkurrenz - RYT-Konzept
4. Erläuterungen zum Konkurrenzversuch

---

Wenzel, Elke; Gerhardt-Dircksen, Almut: Pflanzen in ihrer städtischen Umwelt. Einnischung und Anpassungsstrategien.; Teil 3: Ausbreitungs- und Besiedlungsstrategien bei Pflanzen. In: Praxis der Naturwissenschaften. Biologie , H. 1 (1995), S. 31-36

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorbemerkungen
  2. Das Konzept der r-s-K-Selektion
  3. Die Verbreitung von Stadtpflanzen
- 

Wenzel, Elke; Gerhardt-Dircksen, Almut: Pflanzen in ihrer städtischen Umwelt. Einnischung und Anpassungsstrategien.; Teil 5: Mikroskopische Untersuchungen an Ruderalpflanzen. In: Praxis der Naturwissenschaften. Biologie , H. 3 (1995), S. 38-41

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorbemerkungen
  2. Erläuterungen zur Verbreitung von Stadtpflanzen
  3. Erläuterungen zum Stadtklima
  4. Unterrichts Anregungen
  5. Material und Methode
- 

Wenzel, Elke; Gerhardt, Almut: Empirische Untersuchungen an Schülern und Studenten über ihr Naturbewusstsein und ihr Grundlagenwissen zur Thematik 'Ökosystem Stadt'. In: Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften , H. 3 (1998), S. 75-85

---

Winkel, Gerhard: Natur- und Umwelterziehung in der Stadt In: Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflege , H. 61 (1992), S. 124-128

---

Wittig, Rüdiger; Zucchi, Herbert (Hg.): Städtische Brachflächen und ihre Bedeutung aus der Sicht von Ökologie, Umwelterziehung und Planung. Frankfurt a. M. 1993

Inhaltsverzeichnis:

I.Kowarik

Stadtbrachen als Niemandsländer, Naturschutzgebiete  
oder Gartenkunstwerke der Zukunft?

Urban Wastelands: Nobody's Land, Nature Reserve or Future Garden Art?

B. Klausnitzer & U. Klausnitzer

Städtische Brachflächen - potentielle Naturschutzgebiete für Insekten ?  
Ein Literaturüberblick

Urban Wastelands - Potential Nature Reserves for Insects ?

H. Zucchi & J.Fliße

Städtische Brachen aus tierökologischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung der Wirbeltiere (Vertebrata)  
Urban Wasteland in Animal-Ecological Sight with Special Regard to the  
Vertebrates (Vertebrata)

W. Probst

Naturerlebnisräume in der Stadt - mehr Freiheit für die Natur,  
mehr Freiheit für kreatives Spielen

Nature Awareness Areas in an Urban Setting - More Freedom for Nature,  
More Freedom for Creative Games

---

R. Meyer  
Wiedernutzung von Gewerbebrachen im Rahmen der regionalen Wirtschaftsförderung  
Das Beispiel der Gemeinde Sehnde (Landkreis Hannover)  
Re-Use of Derelict Land: Task of Regional Promotion - the Example of the  
Municipality Sehnde

---

Wolf, Gertrud; Sauerborn, Petra: Umwelt ist da, wo ich lebe. Ein ökologischer Lehrpfad in der eigenen Stadt. In: Geographie heute , H. 174 (1999), S. 22-25

---

Zacharias, Wolfgang: 'München lebt - die natürliche Stadt'. Ein Projekt zwischen Stadtnatur und Kindermuseum. In: Deutsche Jugend , H. 12 (1999), S. 533-536

---

Zimmermann, Kai: Naturerleben in der Stadt. Der Umwelterlebnispfad in Unna. In: Geographie heute , H. 165 (1998), S. 42-43

---

Revitalisierung von Fließgewässern aus der Sicht der Umweltbildung. 2000 (Quelle:  
<http://www.naturerfahrungsraum.de/pdfs/Zucchi01.pdf>

---

Naturentfremdung bei Kindern und was wir entgegensetzen. 2002 (Quelle:  
<http://www.naturerfahrungsraum.de/pdfs/Zucchi02.pdf>

---

Zucchi, Herbert; Teichert, Nicole: Natur in der Stadt. Schüler erkunden und gestalten ein Stück Umwelt. In: Mensch - Natur - Technik. , H. Jahresheft 1999 (1999) , S. 116-119

Stadt ist mehr als Asphalt und Beton. Brachen. Parks und Gärten bieten Raum für eine Vielzahl unterschiedlicher Arten.

Sachinformation

Besuch der Museumsstadt

Erkundung der Brachfläche und ihre Umgestaltung

Stadtökologie Ausstellung im Museum

---

Zucchi, Herbert: Die Großstadt als Ort der Umweltbildung - Möglichkeiten und Grenzen. In: Geobotanisches Kolloquium , H. 16 (2001), S. 17-24

ABSTRACT: The city is offering excellent frame conditions for environmental education: the highest concentration on people from all walks of life and age-groups, a high potential of "environmental facts", and the highest closeness of institutions, organizations and persons supporting environmental education. It's necessary to use these frame conditions more than usually, which should happen on the basis of principles. In this essay 12 principles are presented and their applicability is touched on the big-city field in examples. Finally some limits of urban environmental education are given, but they constitute no fundamental hindrance. Urban planning in the future should particularly work towards more wilderness areas. Those are important especially for children to establish an intimate contact to nature.

#### 1 EINLEITUNG

Immer mehr Menschen leben - weltweit betrachtet - in Städten, und der Trend, von der ländlichen Region in eine Stadt überzusiedeln, ist ungebrochen, was sehr verschiedene Ursachen hat. Auch bei uns in Mitteleuropa lebt das Gros der Bevölkerung in Städten. So ist z.B. der Urbanisierungsgrad der deutschen Bevölkerung von 71,9% im Jahr 1950 auf 86,5% im Jahr 1995 angestiegen (vgl. MACKENSEN 1998). Dies bedeutet, daß für den Großteil der Menschen die Stadt und hier besonders die Großstadt der Ort ist, wo sie sich über weite Teile ihres

---

Lebens aufhalten. Hier werden sie geboren, hier besuchen sie Kindergarten und Schule, hier absolvieren sie ihre Ausbildung, hier arbeiten sie, hier verbringen sie erhebliche Teile ihrer Freizeit, und schließlich finden sie hier ihre letzte Ruhestätte. Die Stadt stellt also den Rahmen für das Leben der meisten Menschen dar, und jeder einzelne wirkt - mehr oder weniger stark - auf die sozialen, ökonomischen und ökologischen Verhältnisse urbaner Räume ein, was auf sehr unterschiedliche Weise geschehen kann. Darauf Einfluß zu nehmen, ist Aufgabe der Umweltbildung. Wenn hier von Umweltbildung die Rede ist, soll nicht auf die einzelnen Schulen oder Ansätze eingegangen werden (vgl. dazu CALLIESS & LOB 1987, ROTH & ULMI 1995 et al.). Vielmehr sollen darunter alle Aktivitäten verstanden werden, die dazu führen, daß Menschen bezüglich ihrer Umwelt - in ihrer Erlebnisfähigkeit gestärkt werden,

- Wissen erlangen,
- sensibilisiert werden,
- die Bereitschaft zum Handeln entwickeln und
- letztlich zu Akteuren werden.

Das impliziert das Reflektieren und den Wandel bestehender Werte und Normen.

Nachfolgend sollen einerseits wichtige Charakteristika der Großstadt herausgearbeitet werden, die die Umweltbildung als mögliche Basis für ihr Tun vorfindet. Im zweiten Schritt geht es um Leitlinien einer zeitgemäßen Umweltbildung und um ihre Anwendbarkeit in der Großstadt. Dritterseits sollen einige Grenzen der Umweltbildung im urbanen Raum dargelegt werden. Ein kurzer Ausblick bildet den Abschluß.

---

### Naturerleben und Umweltlernen in Hamburg : 100 Orte und Institutionen der außerschulischen Umweltbildung. Hamburg 2003

---

Begleitheft zur Ausstellung StadtNatur – NaturStadt. Leipzig 2007 (Quelle:  
<http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/siedlung/stadtnatur.pdf>

---

Zusammenfluss. Stadt - Natur - Bewegung. (Quelle:  
<http://www.corneliafrey.de/projekte/wp-content/uploads/GPPPP.pdf>  
s. auch beschreibung/Hintergrund:  
<http://www.corneliafrey.de/projekte/zusammenfluss-stadt-natur-bewegung/#more-118>

---

Naturlehrpfad Broschüre. 2004 (Quelle:  
<http://www.hueckelhoven.de/data/flyer/NaturlehrpfadBroschuerebunt1201519375.pdf>

---

Natur Pur. Naturpädagogik als Bildungsansatz in Kindertagesstätten.; 01.01.2007 - 31.12.2009  
2009 (Quelle: <http://kita.bildung-rp.de/fileadmin/downloads/PDFs/Projekte/Naturpur.pdf>  
Inhaltsverzeichnis:

Vorwort  
Einleitung

#### I. Natur und Bildung in Kindertageseinrichtungen - theoretischer Hintergrund

1. Die Selbstbildung des Kindes
  - 1.1 Selbstbildungspotenziale als Ausgangspunkt
  - 1.2 Bildung als ko-konstruktiver Prozess
  - 1.3 Zum Begriff "Ganzheitlichkeit"

#### 2. Natur als Bildungsansatz

---

- 2.1 Kindliche Naturbegegnungen heute
- 2.2 Bedeutung von Naturerfahrungen
- 2.3 Grundsätze naturpädagogischer Bildungsarbeit

## II. Natur und Bildung in Kindertageseinrichtungen - pädagogische Praxis

3. Ein Garten für Kinder - ein naturnahes Außengelände planen und gestalten
- 3.1 Pädagogische Funktionen eines naturnahen Außengeländes
- 3.2 Merkmale eines naturnahen Außengeländes
- 3.3 Planung eines naturnahen Außengeländes unter dem Gesichtspunkt der Partizipation
- 3.4 Das Schaffen von geeigneten Rahmenbedingungen

## 4. Naturnahe Projektideen

- 4.1 Rund um das Gärtnern
- 4.2 Ernten, Genießen und Heilen
- 4.3 Die vier Elemente
- 4.4 Kleinstlebewesen und Vögel
- 4.5 Umgang mit und Vermeidung von Müll
- 4.6 Bewegung in der Natur
- 4.7 Kreativität mit Naturmaterialien

## III. Anhang

Materialien

Literatur

Weiterführende Literatur

Danksagung

Autorinnen

**Rezension**

Offensive Bildung - ein großes Projekt in Ludwigshafen mit mehreren Unterthemen. Sieben Teilprojekte wurden durchgeführt, sieben Bücher dazu veröffentlicht. Hier nun das Buch "Natur pur" zur Naturpädagogik, herausgegeben unter der bewährten Federführung von Daniela Braun.

Die Natur und der Umgang mit ihr sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens - aber viele Kinder haben nur noch wenig direkten Zugang zu ihr. Sie brauchen ganzheitliche, intensive Erlebnisse und Erfahrungen. Der Kindergarten hat die Möglichkeit, Kindern Umwelt zu vermitteln und dabei gleichzeitig ihre Persönlichkeit zu entwickeln und die Selbstbildungspotenziale anzuregen. Dieses Buch gibt hierzu theoretische Hintergründe; es beschreibt Naturerfahrung als Bildungsansatz und seine Etablierung in der Kita. Im zweiten Teil gibt es dann praktische Hinweise: Sehr ausführlich ist die Gestaltung eines naturnahen Außengeländes beschrieben; darüber hinaus werden beispielhaft sieben Projektideen vorgestellt.

Eine empfehlenswerte Reihe

## **Umschlagtext**

Matschen, Toben, Erkunden und auch Träumen - Kinder brauchen Raum und Zeit für intensive Begegnungen mit der Natur. Sie erleben den jahreszeitlichen Verlauf und können durch kreative und gärtnerische Aktionen Teile ihrer Lebensumwelt selbst mitgestalten. Am besten gelingt dies in einem naturnah gestalteten Außengelände - es bietet reichlich Anregung für die Neugier und Wissbegier der Kinder und fördert damit kindliche Selbstbildungsprozesse heraus. Die evaluierten Erfahrungswerte aus verschiedenen Kindertageseinrichtungen und praxiserprobten Methoden in diesem Buch geben:

- vielfältige Anregungen für die Projektentwicklung in der eigenen Einrichtung
- Ideen für ganzheitliche naturpädagogische Bildungsangebote

-Tipps für die Planung und Gestaltung eines naturnahen Außengeländes

"Wenn wir kreative und autonome Kinder wünschen, dann müssen wir ihnen eine offene und gestaltbare Umwelt anbieten, eine Umwelt, in der sie etwas ausprobieren und verändern können."

Baldo Blinkert, 1996

Grüne Lernorte. Berlin 2010 (Quelle:

<http://www.stiftung-naturschutz.de/gruenelernorte/GLO2010.pdf>

Inhaltsverzeichnis:

Einrichtung BEZIRK

#### 1. Botanische und zoologische Einrichtungen

Aquarium des Zoologischen Gartens MITTE

Botanikschule Berlin STEGLITZ-ZEHLENDORF

Botanischer Garten Berlin STEGLITZ-ZEHLENDORF

Botanischer Volkspark Pankow PANKOW-PRENLAUERBERG

Botanisches Museum STEGLITZ-ZEHLENDORF

Britzer Garten NEUKÖLLN

„Gärten der Welt“ im Erholungspark Marzahn MARZAHN-HELLERSDORF

Museum für Naturkunde MITTE

Naturwissenschaftliche Sammlung CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Privates Museum für Tierkunde Berlin TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Schulbiologie-Station Berlin FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

Späth-Arboretum TREPTOW-KÖPENICK

Tiergehege auf dem Gutshof Britz NEUKÖLLN

Tierpark Berlin LICHTENBERG

Tierpark Neukölln und Naturhaus in

der Hasenheide NEUKÖLLN

Tierparkschule LICHTENBERG

Zoologischer Garten Berlin MITTE

Zooschule MITTE

#### 2. Energie & Klima

Besuchs- und Informationsdienst zur Solaru.

Windenergie SPANDAU

GASAG MITTE

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und

Energie (vorm. HMI) STEGLITZ-ZEHLENDORF

UfU e. V. MITTE

Vattenfall (Schulberatung) TREPTOW-KÖPENICK

#### 3. Gartenarbeitsschulen

Gartenarbeitsschule Friedrichshain (Schulfarm) FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

Gartenarbeitsschule Hakenfelde SPANDAU

Gartenarbeitsschule Ilse Demme CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Gartenarbeitsschule Köpenick TREPTOW-KÖPENICK

Gartenarbeitsschule Lichtenberg LICHTENBERG

Gartenarbeitsschule Neukölln NEUKÖLLN

Gartenarbeitsschule Pankow PANKOW-PRENLAUERBERG

Gartenarbeitsschule Spandau „An der Kappe“ SPANDAU

Gartenarbeitsschule Steglitz STEGLITZ-ZEHLENDORF

Gartenarbeitsschule Tiergarten MITTE

Gartenarbeitsschule und

Freilandlabor Schöneberg TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Gartenarbeitsschule Wedding MITTE

## 4. Gesunde Ernährung und Lebensweise

Bockwindmühle Marzahn MARZAHN-HELLERSDORF  
Britzer Mühle NEUKÖLLN  
Freilichtmuseum Domäne Dahlem STEGLITZ-ZEHLENDORF  
Museumsdorf Düppel STEGLITZ-ZEHLENDORF  
Tierhof Alt-Marzahn MARZAHN-HELLERSDORF  
Vollkornbäckerei „Märkisches Landbrot“ NEUKÖLLN  
ZAUM LICHTENBERG  
Zucker-Museum MITTE

## 5. Informations- und Beratungsstellen

Ökothek MITTE  
Umweltkontaktstelle Lichtenberg LICHTENBERG  
Umweltbüro am Weißen See PANKOW-PRENZLAUERBERG  
Umweltladen Lichtenberg LICHTENBERG  
Umweltladen Mitte MITTE

## 6. Kinderbauernhöfe

Familienfarm Lübars REINICKENDORF  
Jugendfarm Moritzhof PANKOW-PRENZLAUERBERG  
Kinderbauernhof der DSJ FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG  
Kinderbauernhof NUSZ ufaFabrik TEMPELHOF-SCHÖNEBERG  
Kinderbauernhof Pinke-Panke PANKOW-PRENZLAUERBERG

## 7. Kinderumweltzentren/-Projekte

Falkenberger Blume LICHTENBERG  
Haus der Kinder - Naturzentrum LICHTENBERG  
Kreativ-Werkstatt / Ökomobil MARZAHN-HELLERSDORF  
FEZ Berlin - ÖKO-INSEL TREPTOW-KÖPENICK  
Ökopjekt „Wildwuchs“ SPANDAU  
Projektgruppe Umwelterziehung  
in der Großstadt PANKOW-PRENZLAUERBERG  
Sonnenhaus STEGLITZ-ZEHLENDORF  
Spielplatzinitiative Marzahn e. V. MARZAHN-HELLERSDORF  
Umwelt- und Begegnungszentrum „Fuchsbau“ TREPTOW-KÖPENICK

## 8. Lehrpfade &amp; Wanderwege

Erpe-Wanderweg TREPTOW-KÖPENICK  
Kinder erleben Natur im Volkspark Wittenau REINICKENDORF  
Müggelspree-Wanderweg TREPTOW-KÖPENICK  
Natur lernen und erleben am Tegeler Fließ REINICKENDORF

## 9. Müll und Umwelt

Berliner Stadtreinigung (BSR) TEMPELHOF-SCHÖNEBERG  
Kunst-Stoffe PANKOW

## 10. Naturschutzzentren/-stationen

Blockhütte im Grünen LICHTENBERG  
Freilandlabor Britz NEUKÖLLN  
Freilandlabor Flughafensee REINICKENDORF  
Freilandlabor Kaniswall - Köpenick KÖPENICK - GOSEN  
Freilandlabor Marzahn MARZAHN-HELLERSDORF  
Freilandlabor Steglitz STEGLITZ-ZEHLENDORF  
Freilandlabor Zehlendorf STEGLITZ-ZEHLENDORF  
Haus Natur und Umwelt TREPTOW-KÖPENICK  
Naturschutz Schleipfuhl MARZAHN-HELLERSDORF  
Naturschutzstation Malchow LICHTENBERG  
Naturschutzzentrum Ökowerk CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF  
Storchenschmiede Linum LINUM

11. Ökologische Kleingärten und Werkstätten  
Haus am Badeseesee (im FEZ-Berlin) TREPTOW-KÖPENICK  
Imkerverein Berlin-Zehlendorf und Umgebung STEGLITZ-ZEHLENDORF  
Imkerverein Steglitz STEGLITZ-ZEHLENDORF  
Interkultureller Garten Lichtenberg LICHTENBERG

12. Schul- und Raumgestaltung  
Grün macht Schule MITTE  
Lehmdorf Britz NEUKÖLLN

13. Technik, Verkehr & Umwelt  
ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) MITTE  
Deutsches Technikmuseum FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG  
JugendTechnikSchule Berlin TREPTOW-KÖPENICK

14. Tierschutz  
aktion tier CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF  
Tierheim Berlin LICHTENBERG

15. Waldschulen  
Deutsche Waldjugend - Naturschutzturn  
Berliner Nordrand e. V. FROHNAU - HOHEN NEUDORF  
Lehrkabinett und Waldschule Teufelssee TREPTOW-KÖPENICK  
Waldmuseum mit Waldschule STEGLITZ-ZEHLENDORF  
Waldschule Bogensee Lanke  
Waldschule Bucher Forst PANKOW-PRENZLAUERBERG  
Waldschule Plänterwald TREPTOW-KÖPENICK  
Waldschule Spandau SPANDAU  
Waldschule Zehlendorf STEGLITZ-ZEHLENDORF

16. Wasser  
Berliner Wasserbetriebe MITTE  
Der Umwelt-Experte TREPTOW-KÖPENICK  
Humboldt-Universität - Institut für Chemie MITTE  
Museum im Wasserwerk TREPTOW-KÖPENICK  
Wasserparcours FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG  
Wasserwerkstatt STEGLITZ-ZEHLENDORF

Anhang I: Grüne Lernorte in Brandenburg – Literaturhinweise  
Anhang II: Jugendumweltgruppen in Berlin

---

Leitfaden für Ihre Beteiligung am  
Langen Tag der StadtNatur 2010. Berlin 2010 (Quelle:  
<http://www.langertagderstadtnatur.de/fileadmin/downloads/pdf/LeitfadenAnmeldungStadtNatur2010.pdf>)

Inhaltsverzeichnis:

- Einführung
- 1. Anmeldung
- 2. Teilnahmebedingungen
- 3. Terminplan
- 4. Veröffentlichung Ihrer Daten
- 5. Hinweise zur Programmgestaltung
- 6. Tipps zur Programmdurchführung
- 7. Erläuterungstexte für das Programm
- 8. Angebote für Menschen mit Handicap
- 9. Begrenzung der Besucherzahl

- 
10. Vernetzung mit anderen Akteuren
  11. Bilder/Bildrechte
  12. Öffentlichkeitsarbeit
  13. Tickets
  14. Essen und Trinken
  15. Schutzgebiete
  16. Besucherbefragung
  17. Fortbildungsreihe StadtNaturPlus
-